

KH AKTUELL

Das Magazin der Kreishandwerkerschaft Ruhr
Nr. 120/4/2014/// K 4217



Klappern gehört zum Handwerk: Mit Marketing gegen die Flaute // Seite 18

Musikzentrum: Freude über den Fortschritt // Seite 9

Mindestlohn: Fragen über Fragen // Seite 10





**JETZT BIN ICH NICHT NUR
ARBEITGEBER, SONDERN
AUCH FACHKRÄFTE-MACHER.**

DAS BRINGT MICH WEITER!

Die Weiterbildungs- und Qualifizierungsprogramme der Bundesagentur für Arbeit. Nutzen Sie den Arbeitgeber-Service und erfahren Sie mehr darüber, wie Sie Ihre Beschäftigten und Ihr Unternehmen weiterbringen können. Informieren Sie sich jetzt unter www.dasbringtmichweiter.de



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Bochum

Grüne Geschenke zum Fest?



Es wird Winter. Lassen Sie uns übers Energiesparen reden. Anlässe gibt's genug: Am 1. Advent hat EON überraschend die frohe Botschaft verkündet, dass sich der Energieriese von Kohle-, Gas- und Atomenergie trennen wird. Zwei Tage später stellt die Bundesregierung ihr „Aktionsprogramm Klimaschutz“ vor, das 70 Millionen Tonnen CO₂ zusätzlich einsparen soll. O Du schöne Weihnachtszeit, wie grün sind Deine Pläne?

Was steckt drin im Klimaschutz-Paket? Zunächst ist erfreulich, dass das über Jahre angekündigte Programm für energetische Gebäudesanierung endlich kommen soll. Jährlich rund 1 Milliarde Euro will die Bundesregierung dafür durch Steueranreize lockermachen. Außerdem werden Kredite und Fördermittel der KfW aufgestockt.

Milliarden für „Volksverdämmung“?

Für das Handwerk dürfte das Paket hinter den Erwartungen zurückbleiben. Aus zwei Gründen: Zum einen konzentriert sich das Programm stark auf die Wärmedämmung von Fassaden. Ein Aspekt, der unter Experten reichlich umstritten ist: Unrentabel, brandgefährlich, schimmelfähig, lautet die Kritik. Dem SPIEGEL war das sogar eine Titelseite mit der bösen Schlagzeile „Volksverdämmung“ wert. Denn allzu oft werden bei der Fassadendämmung Styroporplatten benutzt, die zwar einfach anzubringen, aber von geringer Haltbarkeit und Effizienz sind.

Linke Tasche, rechte Tasche

Zum anderen dürfen sich zwar manche Hausbesitzer auf eine Förderung freuen. Bis zu 25 Prozent der Investitionskosten sollen über zehn Jahre von der Steuer absetzbar sein. Aber es steht zu befürchten, dass dafür an anderer Stelle gestrichen wird: Diskutiert wird nämlich, die Kosten gegenzufinanzieren, indem die steuerliche Absetzbarkeit von Handwerkerleistungen gekürzt wird – nach dem Prinzip „linke Tasche, rechte Tasche“. Das Handwerk und die breite Masse würden verlieren: Denn der Steuerabzug für Handwerksleistungen dient dazu, Schwarzarbeit bei kleinen Reparaturen zu verhindern. Das ist zu wichtig, um jetzt über Bord geworfen zu werden.

Schlechte Zeiten für „Bad Energy“

Auch bei der fossilen Energieerzeugung will die Bundesregierung weitere massive CO₂-Einsparungen durchsetzen. EON scheint darauf gut vorbereitet gewesen zu sein: Der Energieriese kündigte an, seine Gas-, Kohle- und Atomkraftwerke wie kranke Glieder vom Mutterkonzern abzuteilen und in ein separates Unternehmen zu überführen, das intern schon „Bad Energy“ genannt wird.

Der radikale Schritt von EON zeigt: Die Energiewende ist längst unumkehrbar. Aber die vier Großen der Branche tun sich damit schwerer als die kommunalen Energieversorger. Innovative Stadtwerke geben heute das Tempo und die Richtung bei der Energiewende vor. Geborener Partner bei der Umsetzung ist dabei das Handwerk mit seiner Kompetenz und Vertrauenswürdigkeit beim Kunden. Das ist gut so – und man darf hoffen, dass die konkrete Umsetzung des „Aktionsprogramms Klimaschutz“ nicht nur den industriellen Herstellern, sondern auch dem Handwerk Chancen bietet.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches Weihnachtsfest und ein rundum glückliches neues Jahr!

Stefan Prott

Inhalt



- 04 //Splitter**
4 Weihnachtsgruß//Valentinsball 2015
KH-Öffnungszeiten
5 Ruhrmarathon// Friseure helfen Kindern
100 Fragen an die Politik//
- 06 //Aktuell**
6 Freisprechung in der Zeltstadt
7 Handwerk als Stabilisator der Wirtschaft
// Forderungen an die Politik
8 Originelle Kunstaktion// Tag des
Tischlers
9 Musikzentrum
10 Fragen & Antworten zum Mindestlohn
11 Ein Reisender in Warmwasser
- 12 //Ausbildung**
12 Berufe zum Anfassen// Jump in your Job!
13 Für die Zukunft ausbilden //
Jugendliche und Betriebe müssen
flexibler werden
14 Mehr Ausbildung braucht das Land//
Jerôme Oubda testet Imagekampagne
- 15 //Neue Märkte**
15 Sparkasse Bochum//Wegweisende Kunst
- 16 //Profile**
16 Stromboli// Neuer Obermeister
- 18 //Schwerpunkt**
Erfolgreiches Marketing
- 22 //Aktuell**
22 HWK Dortmund: Neuer Präsident//
Schulungsleiter verabschiedet//
Rhein-Ruhr Express in Bochum//
Tischler: Top Ausbildungsbetriebe
- 22 //Innungen**
23 Neue Trends für Friseure//
Kunstmarkt// Frank Flörecke neuer
Sachverständiger
- 24 //Marktplatz**
- 26 //Special**
- 30 //Recht**
30 Fragen zum Weihnachtsgeld
- 31 //Unter uns**
31 Ehrungen im Dachdecker-Handwerk//
Wer gewinnt die „ENKrone 2015“?
32 Glückwünsche
33 „Mo(me)ntane“ Fotografie
- 31 //Zum Schluss**
34 22 Fragen an Steven Sloane//
Impressum

Fröhliche Weihnachten und ein glückliches Jahr 2015



Johann Philipps
Kreishandwerksmeister



Johannes Motz
Geschäftsführer

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Freunde und Partner des Ruhr-Handwerks!*

Für das engagierte und kritische, dabei aber immer faire Miteinander möchten wir Ihnen am Ende eines ereignisreichen Jahres herzlich Dank sagen. Zugleich versichern wir, auch im Jahr 2015 wiederum Ihr Partner zu sein, wenn es konkret um Beratung, berufliche Bildung, politische Interessenvertretung und die positive Darstellung in der Öffentlichkeit geht. Wir laden Sie ein, daran und an Kommendem mitzuarbeiten und in einen regen Dialog mit uns zu treten. Fordern Sie uns! Wir wollen stets für Sie da sein.

Ihnen und Ihren Familien, Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünschen wir frohe und gesegnete Weihnachten und für das neue Jahr Glück, Erfolg und Gesundheit.

Ihre Kreishandwerkerschaft Ruhr & Innungen:

Klaus Dieter Albers

Obermeister Tischlerinnung EN

Werner Aßmann

Obermeister Fachinnung Metall Ruhr

Hans-Rainer Auffenberg

Obermeister Bäcker-Innung Ruhr

Maik Beckmann

Obermeister Buchbinder-Innung
für den Hwk-Bezirk Dortmund

Guido Behrens

Obermeister Konditoreninnung HA/EN

Klaus Bielfeld

Obermeister Bildhauer- und Steinmetz-Innung BO

Gerd-Uwe Brand

Obermeister Innung der Graveure,
Galvaniseure und Metallbildner Witten

Jens Breer

Obermeister Gebäudereiniger-Innung
Ruhr-Wupper-Südwestfalen

Heiner Büscher

Obermeister Elektro-Innung BO

Jörg Dehne

Obermeister Innung für Sanitär-,
Heizungs- und Klimatechnik EN

Thorsten Dunkel

Obermeister Textilreinigerinnung für die
Hwk-Bezirke Dortmund und Arnsberg

Ralf Düllmann

Obermeister Karosseriebauer-Innung BO

Markus Dürscheidt

Obermeister Fachinnung für Dach-,
Wand- und Abdichtungstechnik EN

Horst Freund

Obermeister Schuhmacherinnung EN/HA/DO

Wolfgang Hoffmann

Obermeister Tischler-Innung BO

Harry Kaiser

Obermeister Bäckerinnung EN

Andreas Köppel

Obermeister Fein- und Zweiradmechaniker-Innung BO

Albert Landsberger

Obermeister Innung für Sanitär-,
Heizungs- und Klimatechnik BO

Stefan Littmeier

Obermeister Stukkateur-Innung Ruhr

Michael Mauer

Obermeister Uhrmacher-Innung BO

Emil Gustav Müller

Obermeister Fleischerinnung EN

Edgar Pferner

Obermeister Friseur-Innung BO

Volker Platzmann

Obermeister Fleischer-Innung BO

Helmut Röper

Obermeister Innung für Orthopädietechnik
für den Reg.-Bezirk Arnsberg

Andreas Rüggeberg

Obermeister Friseurinnung EN

Carsten Sammrei

Obermeister Innung des Kraftfahrzeuggewerbes BO

Carsten Schaldach

Obermeister Fachinnung für Elektrotechnik EN

Markus Schmidt

Obermeister Baugewerbe-Innung Ruhr

Dirk Ständeke

Obermeister Maler- und Lackiererinnung EN

Bernhard Stewen

Obermeister Raumausstatter-Innung BO

Edeltraud Tutschek

Obermeisterin Damenschneider-pp. -
und Herrenschneider-Innung BO

Raimund Weinand

Obermeister Dachdecker-Innung BO

Ingo Werthenbach-Tonscheidt

Obermeister Konditoren-Innung
Bochum, Dortmund und Lünen

Dirk Wölpert

Obermeister Augenoptikerinnung
für den Reg.-Bezirk Arnsberg

Stefan Zimmermann

Obermeister Zimmerer-Innung BO

Wolfgang Zimmermann

Obermeister Maler- und Lackierer-Innung BO

Nicht vergessen: Valentinsball 2015

In wenigen Wochen findet der Valentinsball 2015 der Kreishandwerkerschaft Ruhr und des Landesverbandes Gartenbau Westfalen-Lippe statt. Ein außergewöhnliches Ambiente mit tausenden Blumen und ein abwechslungsreiches Programm machen das Traditionsereignis zu einem besonderen Erlebnis. Erleben Sie ein phantastisches Blumenmeer, gutes Essen, gute Tanzmusik und Gespräche. Kurzum: Genießen, tanzen und netzwerken Sie!

Termin: Samstag, 7. Februar 2015 um 20 Uhr (Einlass mit Sektempfang ab 19.15 Uhr),

Gastronomie im Stadtpark Bochum, Klinikstr. 41-45, 44791 Bochum.

Im Eintrittspreis von 119,- Euro pro Karte sind alle Speisen und Getränke enthalten.

i Karten: Britta Klein, Kreishandwerkerschaft Ruhr,
Tel. 0234 3240-130, b.klein@handwerk-ruhr.de

Achtung: KH-Öffnungszeiten zum Jahresende

**Vom 24. Dezember 2014 bis zum
2. Januar 2015 bleibt unsere
Geschäftsstelle in diesem Jahr
geschlossen.**

**Ab dem 5. Januar 2015 sind wir in
bewährter Form wieder für Sie da!**



Das Ruhr-Handwerk stellte das stärkste Team beim Ruhrtal-Lauf.

Sie wollten ins Ziel

Die Läufer fielen auf. Nicht nur wegen ihrer einheitlichen Handwerkershirts und dem passendem Spruch „Bei uns zählt nicht, wo man herkommt. Sondern wo man hinwill.“ Sondern auch, weil es so viele waren. Mit 70 Teilnehmern stellten das Ruhr-Handwerk die stärkste Gruppe beim Ruhrtal-Lauf des PV Triathlon Witten. „Ein überwältigendes Ergebnis“, kommentierte Frank Flörecke. So viele haben schon lange nicht mehr mitgemacht, auch dank der Werbung der IKK Classic für den Lauf. Mehrere Plätze auf dem „Treppechen“ wurden erreicht: Martina Reimann W50, Halbmarathon 1. Platz; Nina Vorderbäumen W40, 10 km 2. Platz; Christiane Seubert W55, 10 km 1. Platz. Martin Pichoki M35, 10 km 3. Platz; Jonas Kawalek M40, 10 km 3. Platz; Stefan Schell M40, 10 km 3. Platz; Thomas Piechota M50, 10 km 3. Platz. Klaus-Dieter Werthmann M50, 10 km 2. Platz; Siegfried Riemann M50, 10 km 3. Platz; Dieter Barfuss M65, 10 km 1. Platz. Auch bei den Nordic-Walkern konnten Elfriede Stark und Jelka Itzighel sowie Don und Raphael Milton Devol vordere Plätze belegen. Bei bestem Wetter hatten alle viel Spaß auf der Strecke entlang der Ruhr und des Kemnader Sees. Und viele haben sich bereits verabredet für das kommende Jahr. Am 26. September 2015 startet der nächste Ruhrtal-Lauf.

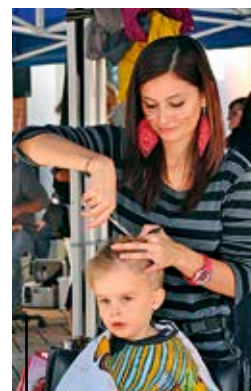
In der Weihnachtsbäckerei

Es hat schon Tradition, dass die Bäckerei Koch mit ihrer Weihnachtsbäckerei auf den Bochumer Weihnachtsmarkt kommt. Im Märchenwald auf dem Boulevard in Höhe des Modehauses Baltz steht ihr Hexenhaus, in dem Kinder nach Herzenslust backen können. „Wir sind fast ausgebucht“, sagt Bäckermeister Michael Koch. Zum fünften Mal startet er die Aktion. Plätzchenbacken gehört zur Weihnachtszeit einfach dazu. Viele Kindergärten und Grundschulen haben den Besuch fest eingeplant, aber auch Geburtstage werden hier gefeiert. In der kleinen Backstube stechen die Kinder aus Teig Plätzchen aus, machen Spritzgebäck oder formen Brezeln und Stutenkerle. Da bekommen sie auch schon mal einen Hefeteig in die Hand gedrückt. „Die Kinder sind total begeistert,“ so Koch. Bis Weihnachten erwartet er rund 1.500 kleine Bäcker. Abends werden dann auch bei Gruppen von erwachsenen Besuchern nostalgische Gefühle wach. Samstags und sonntags, 14 bis 17 Uhr, steht die Kinderbäckerei allen Kindern offen.

Splitter

Friseure helfen Kindern

Die Haarschneideaktion der Friseurinnung Ennepe-Ruhr am 14. September beim Gevelsberger Erlebnishandels war wieder ein voller Erfolg. Zehn Mitgliedsbetriebe der Friseurinnung mit insgesamt 35 Friseurinnen und Frisuren haben vier Stunden lang auf dem Butera-Platz gearbeitet. Kinder bekamen für zehn Euro, Erwachsene für 20 Euro die Haare geschnitten oder gestylt. Kinder, die ihre Haare nicht schneiden lassen wollten, konnten sich schminken oder bunte Strähnen einschweißen lassen. Im Bistro der VHS verkauften ehrenamtliche Helferinnen unter Leitung von Edda Eckhardt, Vorsitzende des Henri-Thaler Vereins, Kaffee und Kuchen. Kuchen und Torten hatten die Friseurinnen allesamt selbst gebacken. Am Ende hatten die Friseure 2280 Euro mit Kamm und Schere erwirtschaftet. Dazu kamen 840 Euro aus dem Verkauf von Kaffee, Waffeln und Kuchen. Andreas Rüggeberg, Obermeister der Friseurinnung Ennepe-Ruhr, übergab die Spende an Edda Eckhardt. Der Henri-Thaler Verein engagiert sich für krebskranke Kinder und Erwachsene.



Viele Kinder, aber auch Erwachsene, ließen sich bei der Aktion der Friseurinnung beim Gevelsberger Erlebnishandel die Haare schneiden.

100 Fragen an die Politik

Die Idee wurde beim Bundeskongress der Junioren des Handwerks in Dortmund präsentiert. „100 Fragen an die Politik“ sollen in den kommenden Monaten gesammelt werden. Partner ist das „handwerk magazin“, dessen Chefredakteur Olaf Deiniger die Aktion erläuterte. Was muss die Politik ändern? Was wollen Handwerker in der Politik ändern? Beim 45. Forum der Junioren des Handwerks auf der Internationalen Handwerksmesse im März 2015 in München sollen dann Politiker mit den Fragen, Forderungen und Klagen des Handwerks konfrontiert werden. Live auf der Bühne und live im Internet. Wer mitmachen will, macht ein Handy-Video und lädt es auf der Seite des Magazins hoch: www.handwerk-magazin.de



Plätzchenbacken gehört in der Weihnachtszeit dazu. Stefanie Kaiser von der Bäckerei Koch zeigt den Kindern, wie es geht.



Nach der Preisverleihung: (v.l.) Oberbürgermeisterin Dr. Ottilie Scholz, Clemens Große Macke, Anlagenmechaniker Birk Rittermeier, Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert, Friseurin Joanna Tylkowska, Landrat Dr. Arnim Brux, Bürokauffrau Henrike Brinkhoff und Kreishandwerksmeister Johann Philipps.



Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert überreichte der Besten des Ruhr-Handwerks Joanna Tylkowska ihr Zeugnis.



Der niedersächsische Landtagsabgeordnete Clemens Große Macke zeigte in seiner Rede, dass er auch als Kabarettist eine Zukunft hätte.

Freisprechung erstmals in der Zeltstadt

Das Zeltfestival Ruhr war am 6. September zum ersten Mal Schauplatz der großen Freisprechungsfeier des Ruhr-Handwerks. Die Zeltstadt auf der Grenze zwischen Bochum und dem Ennepe-Ruhr-Kreis war für Kreishandwerksmeister Johann Philipps als Schauplatz die sichtbare Verkörperung des Zusammenwachsens des Handwerks. „Ich habe die Vision, an der gleichen Stelle, an der wir die Gesellen feiern, auch alle neuen Auszubildenden des Ruhr-Handwerks zu begrüßen“, blickte er bereits in die Zukunft.

Es war eine gelungene Feier. Repräsentanten der Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik, Wirtschaft, Verwaltung, Bildung und der berufsständischen Partnerorganisationen, außerdem Ausbildungsbetriebe und Familien waren dabei, als insgesamt 302 erfolgreiche Gesellen ihre Zeugnisse erhielten. Joanna Tylkowska, die ihre Ausbildung zur Friseurin bei Obermeister Edgar Pferner absolvierte, konnte als Beste des Ruhr-Handwerks ihren Gesellenbrief aus der Hand von Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert entgegennehmen, der ihr Zeugnis „ein ehrfurchtgebietendes Ergebnis“ nannte.

Oberbürgermeisterin Dr. Ottilie Scholz und Landrat Dr. Arnim Brux gratulierten ihr und den Zweit- und Drittplatzierten. Birk Rittermeier hat seine Ausbildung zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik bei der Rittermeier GmbH in Hattingen abgeschlossen, Henrike Brinkhoff wurde bei MAN Truck & Bus Deutschland GmbH in Bochum zur Bürokauffrau im Handwerk ausgebildet. Alle drei Preisträger erhielten Reisegutscheine. „Jeder Tag ist ein Wertpapier, dessen Kurs wir selbst bestimmen. Es liegt nun an Ihnen, diesen Kurs stets hoch zu halten“, appellierte Philipps an die Gesellen, sich neue beruf-

liche und persönliche Ziele zu stecken. Ein Thema, das auch der Festredner Clemens Große Macke aufgriff. Der niedersächsische Landtagsabgeordnete zeigte dabei sein Talent zum Kabarettisten.

„Ich kann, wenn ich will, was ich muss“

Mit viel Witz erzählte er von seiner „schweren Kindheit mit fünf Schwestern“, und davon, was es heißt, Große Macke zu heißen: „Da muss man ganz schön kämpfen.“ Auch wenn er seine Zuhörer immer wieder zum Lachen brachte, fand er doch deutliche Worte. „Wer nicht an die Zukunft der Jugend glaubt, hat Deutschland aufgegeben“, formulierte er und forderte die Gesellen auf: „Wähle deine Einstellung zu deinem Beruf, zu Deiner Heimat, zum Ehrenamt.“ Verantwortung übernehmen, ehrenamtliches Engagement, Mut zur Veränderung – das alles wünschte er den jungen Gesellen wie ihren älteren Kollegen. Vor allem positives Denken könne das Leben beeinflussen: „Ich kann, wenn ich will, was ich muss.“

Dann hatte noch ein echter Kabarettist seinen Auftritt. Kai Magnus Sting bewies den eigenen Satz „Ruhrgebietsmund kriegen sie nicht tot“, analysierte die Sprache des Reviers und erinnerte an Zeiten, als Bata Ilic sang und man für das Telefon noch ein Tischchen mit Deckchen hatte. Da hatten dann auch die Älteren ihren Spaß. Den Jüngeren musste das erst erklärt werden: „Bata Ilic, das ist heute eine Art Bushido“.

Zum Abschluss zog es die Gesellen und ihre Familien hinaus in die Zeltstadt. Bei bestem Wetter konnten sie am letzten Tag des Festivals die tolle Atmosphäre mit gastronomischen Angeboten, dem Kunsthandwerkermarkt und viele originellen Ständen genießen.

Handwerk als Stabilisator der Wirtschaft

Landauf, landab wird über schlechte Zeiten für die Wirtschaft geredet. Die Wirtschaftsweisen erwarten für 2015 kaum Wachstum. Ganz andere Töne kommen aus dem Handwerk. Kreishandwerksmeister Johann Philipps betont: „Das Handwerk ist ein Stabilisator für die Wirtschaft.“ Johannes Motz, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Ruhr, fasst die Herbst-Umfrage unter den KH-Betrieben zusammen: „Die Konjunktur im Ruhr-Handwerk befindet sich weiter auf einem sehr erfreulichen Niveau.“

Die Umfrage weist in allen Konjunkturindikatoren Verbesserungen im Vergleich zum Vorjahr auf. Und nicht nur, dass die derzeitige Situation stimmt: Die allermeisten Betriebe erwarten, dass die Situation in Zukunft gleich gut bleibt oder sogar noch besser wird. 84 Prozent der Befragten gaben an, dass die Geschäftslage gut oder befriedigend sei. 90 Prozent erwarten eine positive Geschäftsentwicklung. Das Gleiche gilt für die Beschäftigungssituation, die nach wie vor

Johannes Motz, Norbert Kortenjan und Johann Philipps stellen die Konjunkturumfrage vor.



von hoher Konstanz geprägt ist. Leicht gestiegen sind gegenüber dem Vorjahr die positiven Beurteilungen zu Auftragsbestand, Umsätzen und Verkaufspreisen. Von gestiegenen oder gleichbleibenden Investitionen berichten unverändert 79 Prozent der Handwerker.

Bauhauptgewerbe profitiert

Sinkende Arbeitslosenzahlen, niedrige Zinsen, gestiegene Kaufkraft sind Gründe des Erfolgs. Davon profitiert vor allem das Bauhauptgewerbe. Viele Menschen bauen oder renovieren in der augenblicklichen Niedrigzinsphase ihre Häuser, die Förderung für energetische Sanierung kommt dazu. „Wir haben Geld, das man uns nachschmeißt“, sagt Philipps und warnt, nicht leichtfertig zu werden. „Der Tag X wird kommen. Wenn in zehn Jahren die Zinsen ganz andere sind, könnte mancher in die Bredouille kommen.“ Statt sich mit billigem Geld ein paar Extrawünsche mehr zu erfüllen, sollte es in eine höhere Tilgung investiert werden, rät Philipps Häuslebauern wie Handwerksbetrieben. Von der positiven Entwicklung profitieren auch andere Gewerke. „Die Menschen sind wieder bereit, mehr Geld auszugeben“, betont Norbert Kortenjan, der die Umfrage begleitet hat. Bei Nahrungsmitteln wird mehr auf Qualität gesetzt. Mehr Geld ist auch für Friseure oder Uhrmacher da. Auch im Gesundheitshandwerk, bei Augenoptikern Zahntechnikern oder Hörgeräteakustikern macht sich der positive Trend bemerkbar.

Die Handwerkskammer

... befragt zweimal jährlich 4000 der 20.000 Handwerksbetriebe im Kammerbezirk. 22 Prozent von ihnen antworten, ein guter Wert, der eine repräsentative Aussage erlaubt. Die Ergebnisse fließen auch in bundesweite Statistiken mit ein. Auch die Wirtschaftsweisen greifen für ihre Prognosen auf die Zahlen der Konjunkturumfragen zurück.

Forderungen an die Politik

Welcher Handwerksbetrieb benötigt Grundstücke, um sich weiter zu entwickeln, wer will sich vergrößern und was für Forderungen hat er an die Wirtschaftsförderung seiner Kommune? Das sind Fragen, die die Kreishandwerkerschaft Ruhr ihren Mitgliedern gestellt hat. Die Auswertung der Umfrage läuft noch. Kreishandwerksmeister Johann Philipps sagt aber schon jetzt: „Die Nachfrage nach gewerblichen Grundstücken ist da.“

Er stellt klare Forderungen. „Wenn das Handwerk Stabilisator der Wirtschaft ist, dann muss man auch etwas für uns tun. Man

muss uns verblüffen“, sagte er mit Blick auf die Rathäuser in Bochum und dem EN-Kreis. Er wirft den Kommunen „Vernachlässigung der Pflichtaufgaben“ vor. Im Sommer noch hatte der Wegzug eines 40-Mann-Betriebs aus Bochum nach Recklinghausen das Thema wieder in den Vordergrund gerückt.

Grundstücksangebote für Meister und leitende Angestellte fehlen

Da sind auf der einen Seite Wünsche nach gewerblichen Flächen, wo sich Betriebe entwickeln können – nicht überdimensional, verkehrsgünstig in der Nähe von Autobahnen gelegen. Auf der anderen Seite vermisst

Philipps auch ein Grundstücksangebot für Meister und leitende Angestellte. „Wohnen und Arbeiten an einem Platz, das gibt es heute ja nicht mehr.“

Attraktiver Wohnraum für den Mittelstand fehle und Baugenehmigungen müssten schneller erteilt werden. Laut Statistik „Baugenehmigungen in NRW“ des IT.NRW wurden in den Jahren 2010–2013 in Bochum 339 Baugenehmigungen für Einfamilienhäuser erteilt, im Ennepe-Ruhr-Kreis 819 und in Dortmund 2.023.



Die Projektinitiatoren (v.l.) Heinz Hasenkamp, Lisa Pötter, Sandra Schade und der Bocholter Fotokünstler Kristian Liebrand machen mit dem Kalender auf die Trinkwasserunterversorgung in Afrika aufmerksam.

Originelle Kunstaktion: Wasser spendet Leben

Museumsdirektor Hans Günter Golinski nennt es eine provokante, schräge, witzige Aktion. Und das ist der Kalender „Wasser spendet Leben“ auf jeden Fall.

Bei einer gut besuchten Charity-Vernissage stellten der Bocholter Fotokünstler Kristian Liebrand mit Sandra Schade sowie Lisa Pötter und Heinz Hasenkamp vom Bochumer Handwerksbetrieb Hasenkamp Sanitär Heizung Klima ein ganz besonderes Kunstprojekt

vor. Mit dem Verkauf des Kunst-Kalenders wird der Bau von Brunnen durch die Kindernothilfe Duisburg in den Slums von Hawassa/Äthiopien unterstützt. Fotograf Liebrand ging mit einer Badewanne und seinen Models an ganz ungewöhnliche Orte. So „badet“ ein Fotomodell im Schauspielhaus umringt von einem Ensemble der Bochumer Symphoniker. Auf dem Spielfeld des VfL läuft Dariusz Wosz auf, während ein barbusiges Modell auf der Wanne posiert.

13 Motive zeigt der DIN A2-Kalender. Andere Schauplätze sind das Bochumer Union Kino, die Harley Davidson Steelfactory oder ein Pferdestall. Irritation ist erwünscht, so der Fotograf. „Wir wollten einen Kontext schaffen, in dem der Betrachter stolpert und hängen bleibt, sich fragt, was ist hier Sinn und Zweck? Er soll über die Selbstverständlichkeit nachdenken, die hierzulande mit Wasser verbunden wird.“

Bei der Vernissage am 8. November in einer Halle am Harpener Feld wurden die Kunstmotive auf Großleinwänden präsentiert. Mehr als 350 Gäste waren der Einladung gefolgt. Gegen eine Spende erwarben viele den auf 500 Stück limitierten Kunstkalender. „Die Veranstaltung war ein voller Erfolg“, betonte Heinz Hasenkamp. Ein Ensemble der Symphoniker und Torsten Kindermann mit Band, bekannt aus dem Schauspielhaus Bochum, hatten den Abend unter dem Motto „Sinneswandel“ unter großem Applaus in Szene gesetzt. Lisa Pötter, Geschäftsleitung „Bad & Wellness“, kündigte an: „Wir sind für die positiven Reaktionen sehr dankbar, so dass wir schon bald das Projekt wieder präsentieren.“

i Der Kalender kostet 40 Euro und ist online erhältlich oder in den Bad Oasen in Bochum, Herner Straße 335-343, und Hattingen, Krämersdorf 10, sowie bei Hasenkamp Bad & Tischkultur im Ruhrpark. www.mehr-als-eine-badewanne.de

Tischler zeigen ihr Handwerk

Mit geballter Kraft zeigte die Bochumer Tischler-Innung, was ihr Handwerk ausmacht. Zum siebten „Tag des Tischlers“ Ende Oktober lud sie erstmals in die Werkstatt in der Akademie des Handwerks Rubr ein. Am Ende zog Obermeister Wolfgang Hoffmann ein gemischtes Fazit.

Es hat die Innung sehr zusammen gebracht“, sagt er. Die Räume waren perfekt, die Präsentation sehr gut, die Reaktionen der Besucher durchweg positiv. Nicht ganz zufrieden ist Hoffmann dagegen mit den Besucherzahlen. „120 bis 150 Besucher an beiden Tagen – das war für den Aufwand zu wenig.“

Zwei Schwerpunkte hatte die Innung gewählt, die beide ankamen. „Die Besucher waren sehr begeistert von der Einbruchschutz-Beratung“, erklärt Hoffmann. Vor allem die Zusammenarbeit mit der Polizei, die vor Ort informierte,

zahlte sich aus. „Mit dem Thema Stauraum haben wir einen Nerv getroffen“, ergänzt der Obermeister. Welche Möglichkeiten man nutzen kann, um ganz individuell und kreativ in Ecken, Nischen oder Dachgauben Stauraum zu schaffen, das interessierte viele der Besucher.

Auch die Nachwuchswerbung kam nicht zu kurz. Angehende Tischler präsentierten sich vor Ort. Es wurden hochmoderne Maschinen vorgeführt. Die Lehrlinge griffen aber auch ganz konventionell zur Säge. Außerdem wurden einige Gesellenstücke ausgestellt. Bei der Innungsversammlung wurde Bilanz gezogen. Die Tischler wollen ihr Leistungs-



Erstmals präsentierte sich die Tischler-Innung am Tag des Tischlers in der Akademie des Handwerks.

spektrum auch zukünftig der Öffentlichkeit präsentieren. Sie wollen den eingeschlagenen Weg fortsetzen, ob beim Tag des Tischlers oder bei einer anderen Veranstaltung.

Musikzentrum: Dachdecker sagt den Richtspruch

Für Jörn Hoose war es eine seltene und ehrenvolle Aufgabe. Der Dachdecker sprach den Richtspruch für das Musikzentrum Bochum. Rund 500 Menschen waren am 28. Oktober gekommen, um sich erstmals in dem Rohbau umzusehen.

Der Konzertsaal und der Multifunktionsaal rechts und links neben der Marienkirche sind Betonbauten. Einen Zimmermann, der traditionell den Richtspruch sagt, gab es nicht auf der Baustelle. So übernahm Hoose den Richtspruch. Sein Unternehmen Hoose Bedachungen arbeitet seit August am Kirchendach. „Eine Kirche saniert man nicht alle Tage“, sagt der 41-Jährige über den Auftrag.

Für den Richtspruch hatte er sich an alten Vorbildern orientiert und natürlich die Musik ins Spiel gebracht. „Ein Haus, in dem's harmonisch klingt, das Herz in Freude fröhlich schwingt, wo Groß und Klein in frohem Streben die Schönheit der Musik erleben“, sagte er unter anderem, bevor er Stadtdirektor Michael Townsend den „letzten Nagel“ überreichte. Der stammte aus der alten Kirche und war extrem lang. Townsend brauchte aber nur wenige funkensprühende Schläge, dann war der Nagel im Holz.

Und alle zog es wieder ins Innere des Musikzentrums. Staunend liefen die Bochumer durch die Gebäude. Der alte Kirchenraum und der neue Konzertsaal waren eindrucksvoll beleuchtet – so schön hätten es viele nicht erwartet. Schon jetzt kann man sich vorstellen, was für ein grandioses Foyer die Marienkirche wird.

Begeistert ist auch Steven Sloane. Auch wenn er die Baustelle gut kennt, spricht er trotzdem noch von „Gänsehaut“. Der Generalmusikdirektor der Bochumer Symphoniker sagte beim Blick hinunter in den großen Konzertsaal: „Man fühlt sich sofort zuhause.“

**>Man fühlt sich
sofort zuhause<**

Musik durfte nicht fehlen. Wobei die einzelnen Beiträge darauf hinwiesen, dass das Musikzentrum nicht nur eine Spielstätte für die Symphoniker ist. So zeigten

Schüler der Musikschule, dass auch sie hier ein musikalisches Zuhause finden werden. Ein ähnliches Signal setzte der MGV Marmelshagen, der von der Empore der Kirche sang. Die Symphoniker beteiligten sich mit ihren Bläsern.

Viel Lob gab es bei den Reden für das bürgerschaftliche Engagement. Immerhin 40 Prozent der Baukosten werden von Spendern und Sponsoren getragen. Oberbürgermeisterin Dr. Ottilie Scholz urteilte: „Die Mischung von Marienkirche und neuen Bauten ist gelungen.“ In einem Jahr wird das Musikzentrum offiziell eröffnet. Das Richtfest war für lange Zeit die letzte Gelegenheit, einen Blick hinter die Mauern zu werfen. Jetzt haben erst einmal die Handwerker das Sagen.



Der Richtkranz wehte am Musikzentrum. Zum Fest konnte man den Rohbau besichtigen.



Townsend und Hoose beim Richtspruch.

„BEI PROFIS MUSS DIE LEISTUNG STIMMEN. UND DER PREIS.“



DOBLÒ CARGO EASY FÜR
€ 10.880,-*

FIORINO EASY FÜR
€ 8.880,-*



Jetzt wird Leistung ins Spiel gebracht. Diese Profis begeistern mit bis zu 5,4 m³ Ladevolumen, mit bis zu 1 t Nutzlast und dem leicht zugänglichen Laderaum. Also: Bloß nicht auf Zeit spielen, sondern sofort verpflichtet.

WIR LASSEN FAKTEN SPRECHEN.

www.fiat-professional.de



Ihr Fiat Professional Partner:

witzel.de

Auto Witzel GmbH • info@witzel.de
Freudenbergstr. 25 • 44809 Bochum • Tel. 0234/9577-68 (Sitz)
Forellstr. 48 • 44629 Herne • Tel. 02323/99200-32
Bebbelsdorf 71 • 58454 Witten • Tel. 02302/20201-0



* Aktionsangebot zzgl. MwSt. für gewerbliche Kunden für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge für Fiat Doblo Cargo Kastenwagen Basis 1.3 Multijet II (Version 263.119.0) und Fiat Fiorino Kastenwagen 1.4 Benzin (Version 225.1LB.0), gültig bis 31.12.2014. Nicht kombinierbar mit anderen Angeboten. Abbildung enthält Sonderausstattung.

Fragen & Antworten zum Mindestlohn

Ab dem 1. Januar 2015 gilt in Deutschland ein gesetzlicher Mindestlohn von 8,50 Euro. Er wird im Mindestlohngesetz geregelt. Diese feste Grenze darf nicht unterschritten werden. Somit schützt der Mindestlohn vor allem die 3,7 Mio. Beschäftigten im Niedriglohnsektor vor Dumpinglöhnen, die trotz Vollzeitbeschäftigung auf Sozialleistungen angewiesen sind.

Wie wird der Mindestlohn eingeführt – gibt es Übergangsfristen ?

Ab dem 1. Januar 2015 gilt grundsätzlich ein Mindestlohn von 8,50 Euro. Bis zum 31. Dezember 2016 sind Löhne unter 8,50 Euro nur erlaubt, wenn ein entsprechender Tarifvertrag dies vorsieht und durch Rechtsverordnung auf der Grundlage des Arbeitnehmer-Entsendegesetzes oder des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes für allgemein verbindlich erklärt wurde. Eine gleichermaßen befristete Sonderregelung, die sich an dieser schrittweisen Einführung orientiert, gibt es ausschließlich für die Zeitungszusteller.

Während der Übergangsfrist von 2015 bis Ende 2017 kann über Tarifverträge, die für allgemein verbindlich erklärt wurden, von den 8,50 Euro nach unten abgewichen werden. Diese Tarifverträge gelten für alle Beschäftigten in der Branche, unabhängig davon, ob der einzelne Betrieb selbst einen Tarifvertrag abgeschlossen hat. Allgemeinverbindliche Branchenmindestlöhne, die bereits existieren und höher als 8,50 Euro, haben weiterhin Bestand. Ab dem 1. Januar 2017 wird der Mindestlohn für alle Beschäftigten bei mindestens 8,50 Euro liegen und ohne Ausnahmen für alle Branchen gelten. Ab dem 1. Januar 2018 gilt der von der Mindestlohnkommission festgesetzte allgemeine gesetzliche Mindestlohn ohne jede Einschränkung.

Wer entscheidet über eine Anpassung des Mindestlohns ?

Die Höhe des Mindestlohns wird von einer Kommission der Tarifpartner überprüft. Erstmals im Jahr 2016 werden Gewerkschaften und Arbeitgeber in der Kommission darüber beraten, wie hoch der Mindestlohn ab dem 1. Januar 2017 sein wird. Das Gesetz sieht ab 2017 alle zwei Jahre eine Anpassung des Mindestlohns vor.

Gilt der Mindestlohn für alle Beschäftigungsverhältnisse ?

Der gesetzliche Mindestlohn wird nach der Einführungsphase für alle in Deutschland tätigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer über 18 Jahren gelten. Bei Langzeitarbeitslosen kann lediglich bei ihnen in den ersten sechs Monaten der Beschäftigung vom Mindestlohn abgewichen werden. Der gesetzliche Mindestlohn gilt für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, unabhängig von Arbeitszeit oder Umfang der Beschäftigung – und damit auch für Minijobberinnen und Minijobber. Der Mindestlohn gilt auch für ausländische Beschäftigte, wenn sie in Deutschland arbeiten – egal ob sie bei einem in- oder einem ausländischen Unternehmen angestellt sind.

Bekommen Personen mit Ehrenamt den Mindestlohn?

Nein. Eine echte ehrenamtliche Tätigkeit stellt keine Arbeit im Sinne des Mindestlohngesetzes dar.



Auch im Bauhandwerk gilt ab 2015 der gesetzliche Mindestlohn.

Werden Rentner/-innen ausgenommen, wenn sie neben der Rente jobben ?

Nein. Auch Sie erhalten mindestens 8,50 Euro pro Stunde.

Bekommen Arbeitnehmer in den neuen Bundesländern auch den Mindestlohn ?

Ja. Der Mindestlohn wird nicht nach Regionen differenziert.

Was gilt für Jugendliche unter 18 Jahren ?

Wer jünger als 18 Jahre und ohne Berufsabschluss ist, für den gilt der gesetzliche Mindestlohn nicht. Jugendliche sollen nicht wegen besser bezahlter Hilfstätigkeiten auf eine Ausbildung verzichten.

Erhalten Auszubildende einen Mindestlohn?

Personen, die sich in einer Berufsausbildung befinden, erhalten keinen Mindestlohn. Ihre Entlohnung wird weiter hin durch das Berufsbildungsgesetz geregelt.

Wer kontrolliert, dass die Unternehmen wirklich den Mindestlohn zahlen?

Zuständig dafür ist die Finanzkontrolle Schwarzarbeit (FKS), die beim Zoll angesiedelt ist. Sie hat auch bisher schon die Branchenmindestlöhne auf Einhaltung kontrolliert. Jeder muss sich an das Gesetz halten, sonst drohen empfindliche Strafen und Bußgelder.

Gerichtliche Auseinandersetzungen können viel Zeit und Geld kosten ...

Die Kreishandwerkerschaft stellt ihren Mitgliedsbetrieben professionelle Hilfe und langjährige Erfahrung zur Verfügung.

Ein Reisender in Warmwasser

„Der Lehrherr gewährt dem Lehrling eine Erziehungsbeihilfe. Sie beträgt 50 DM brutto.“ So steht es im Lehrvertrag für Handwerkslehrlinge, den Siegfried Rath im April 1958 unterschrieb. Darüber steht die Unterschrift seines Lehrherrn: Heinrich Büscher. 56 Jahre später arbeitet Siegfried Rath immer noch bei der Büscher Elektroanlagen GmbH. Seine Chefs sind inzwischen die Enkel: Heiner und Ulrich Büscher. Auch nach der Rente machte der 71-Jährige, wenn auch in kleinerem Rahmen, weiter. Zum Jahresende soll endgültig Schluss ein.

Ein offiziellen Abschied wird es nicht geben. „Wir haben ihn schon drei mal verabschiedet“, sagt Heiner Büscher und lacht. Jetzt gab es eine Urkunde für den Angestellten, der irgendwie auch mit zur Familie gehört und den sie eine „schillernde Persönlichkeit“ nennen. Als Raths Eltern, die in Laer wohnten, nach Dortmund umziehen mussten – Opel-Vertriebe, wie der Bochumer sagt – wohnte der Lehrling im Haus der Büschers. „Bei Tante Elsbeth“, sagt Rath. Und wenn die Großmutter zur Kur fuhr, dann zog er seine Chauffeurmütze auf und kutscherte sie zum Ziel. 1972, als der Elektriker seine damals erst 17 Jahre alte Frau heiraten wollte, brauchte er einen Bürger und fand ihn in seinem Chef Karl-Heinz Büscher.

„1958, das war kein Zuckerschlecken“, erinnert er sich an die Lehrzeit. Es gab Hammer und Meißel; statt auf Maschinen setzte man auf Muskelkraft. Den Stockbohrer, den er viele Stunden lang ständig drehend in Wände und Decken geschlagen hat, hat er noch heute in seiner Werkzeugtasche, der man die vielen Einsätze ansieht.

„Er war der Stiebel-Mann in Bochum“, beschreibt Büscher. „Ein Reisender in Warmwasser“, sagt Rath und lacht wie so oft. Vor allem in Friseurgeschäften musste er immer wieder nach den Wärmespeichern sehen. „Fünf bis sechs defekte Durchlauferhitzer gab es damals am

Tag, heute sind es zwei im Monat“, beschreibt Ulrich Büscher die Entwicklung. Kundendienst – das hat dem Elektriker immer gefallen. „Der Kontakt mit den Kunden, das war für mich meine Welt.“ Manche Freundschaft ist hier entstanden. „Schicken Sie mir den Rath, einen anderen wollen wir nicht“, hieß es oft. Und manchmal hingen solche Anrufe auch damit zusammen, dass er in seinem Wagen auch schon

➤ **Fünf bis sechs defekte Durchlauferhitzer gab es damals am Tag, heute sind es zwei im Monat. <**

mal schlachtfrische Wurst und Fleisch vom benachbarten Bauernhof transportierte. Viele Geschichten kann Rath erzählen von Zeiten, als man Bügeleisen noch reparierte, anstatt sie

wegzuschmeißen, wo Kunden vertrauensvoll ihre Schlüssel beim Nachbarn abgaben, wo sich vor Feiertagen die Anrufe häuften, weil beim Reinigen der flämischen Kronleuchter Schäden entstanden.

Bis heute schaut Rath morgens in der Firma vorbei, die seit Januar an der Frenkingstraße angesiedelt ist. Wenn zu ungewöhnlichen Zeiten etwas gemacht werden soll, dann ist Rath gefragt. „Kunden rufen an und sagen: Schickt mir mal den alten Mann“, erzählt Rath und lacht mal wieder. Das gefällt ihm. Und manchmal nimmt er auch noch ein Bügeleisen nach Hause und repariert es.

Ulrich (links) und Heiner Büscher (rechts) überreichen Siegfried Rath eine Ehrenurkunde.



**elektro
brisch**

Fachgroßhandel für
elektrotechnische Erzeugnisse
GmbH & Co. KG

Industriestraße 36 a
44894 Bochum

Telefon 02 34/9 27 90-0
Telefax 02 34/9 27 90-22

E-Mail gerhold@elektro-brisch.de
Internet www.elektro-brisch.de

elektrowelt



Das Ladenlokal für das Elektrohandwerk

Grünstraße 89
58239 Schwerte

Internet www.elektrowelt-schwerte.de



Berufe zum Anfassen

Rund 100 Aussteller und mehr als 180 Berufe – für rund 10.000 Schüler war die Berufsbildungsmesse Mittleres Ruhrgebiet „Was geht?“ im September zum siebten Mal die richtige Anlaufstelle. Ein wichtiger Partner war wie gewohnt das Ruhr-Handwerk, das im Ruhr-Congress außerordentlich gut vertreten war. Wo andere Aussteller „nur“ mit Informationen aufwarten konnten, setzten die Innungen auch auf praktische Angebote.

„Die Messe wird von Jahr zu Jahr besser“, urteilt Thomas Teipel (Akademie des Handwerks). Er betont: „Die Unternehmen müssen die Messe auch als ein Instrument zur Werbung verstehen.“ Vorbildlich sind für ihn die Dachdecker- und Friseur-Innung. Beide Stände waren ständig umlagert und zählten zu den am besten besuchten Angeboten. Wie

gewohnt beteiligten sich die Innungen am Berufsparcours, der mit seinen vielfältigen praktischen Übungen 1600 Schüler anzog. Während die Dachdecker sich diesmal vor dem Ruhr-Congress platziert hatten, baten drinnen die Innungen SHK, Friseur und Kfz die Jugendlichen an die Arbeitsplätze. Dass am Ende von allen Beteiligten eine positive Bilanz gezogen wurde, liegt auch am Einsatz der Agentur für Arbeit. 80 Mitarbeiter hatten 1000 Schüler, zwei Drittel aus Herne, ein Drittel aus Bochum, individuell beraten. Damit hat die Agentur für Arbeit allerdings

ihre Kapazitätsobergrenze erreicht. Für das nächste Jahr soll das Konzept verändert werden, da nach den positiven Rückmeldungen mit noch mehr Zulauf gerechnet werden muss. Besonders positiv bewertet wurde außerdem die gezielte und systematische Teilnahme der Jugendlichen, die besser vorbereitet gewirkt haben.



Obermeister Edgar Pferner warb auf dem Berufsparcours der Kreishandwerkerschaft für den Beruf des Friseurs und ließ die Jugendlichen auch selbst Hand anlegen.

Jump in your Job!

Es war eine gelungene Premiere. Die Dachdecker-Innung kam zur Berufsbildungsmesse „Was geht?“ mit dem Präsentationsanhänger des Landesverbands. „Jump in your Job!“ - dieser Spruch empfing die Jugendlichen vor dem Ruhr-Congress. Obermeister Raimund Weinand betonte: „Das war eines der Highlights auf der Messe.“

In dem multimedial ausgestatteten Anhänger konnten die Jugendlichen sich vielfältig über die beruflichen Möglichkeiten im Dachdeckerhandwerk informieren. Noch interessanter dürften die praktischen Vorführungen gewesen sein. Mussten die Dachdecker in der Vergangenheit im Ruhr-Congress noch auf jedes Feuer verzichten, standen ihnen jetzt alle Möglichkeiten offen. Mit Heißluft wurden Kunststofffolien geschweißt, es wurden Dachrinnen mit dem heißen Kolben gelötet und auch der Brenner wurde angeworfen. Die Schüler konnten selbst ihr handwerkliches Geschick testen. So mancher nahm ein Herz mit nach Hause, das er aus Naturschiefer geschlagen hatte. Noch begehrter waren die Taschen, die aus PVC-Dachfolie entstanden. Mit Heißluft in Form gebracht und dann noch Herzen oder Blumen darauf geföhnt – solche Umhängetaschen sind echte Unikate. Weinand: „Alle waren hellauf begeistert.“

„Wir werden 2015 wieder mit dem Anhänger zur Berufsbildungsmesse kommen“, erklärt der Obermeister, „dann allerdings mit anderen Tätigkeiten.“ Die Bochumer Dachdecker-Innung will 2015 außerdem die Kooperation mit einer Schule, möglichst einer Gemeinschaftsschule, suchen und dort ebenfalls die Schüler auffordern: „Jump in your Job!“



Aus PVC-Plane machten die Dachdecker Umhängetaschen – eine tolle Aktion für die Schüler.



Lohn- & Gehaltsabrechnung
 ab **2,49 Euro** p.P./Monat
 Tel: 0234 / 23 93 33
 www.edv-kipper.de

Rechenzentrum
 seit. 1968
kip Pers.

Personalabrechnung
 Personalverwaltung
 Sozialversicherung
 Personalanalysen
 Personalmanagement
 Personalplanung
 Personalentwicklung



Für die Zukunft ausbilden

Tausende Schüler tummelten sich am 26. September auf der Ausbildungsmesse EN in Ennepetal, die inzwischen als die größte nicht kommerzielle in Deutschland gilt. 150 Unternehmen mit 200 Berufen präsentierten sich den rund 5000 Besuchern auf 4000 Quadratmetern des VER Busdepots.

Dazu zählten auch die Fachinnungen SHK und Elektro aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis, die pfiffige Aktionen präsentierten, um Jugendliche für die Ausbildung im Handwerk zu gewinnen und in den direkten Dialog mit potenziellen Auszubildenden zu treten.

Die Innungen hatten eigens einen Moderator engagiert. Mit großem Erfolg: Die Jugendlichen tummelten sich rund um den Messestand. So konnten sie beispielsweise unter Anleitung von Auszubildenden beim Ein- und Ausbau einer Pumpe ihr handwerkliches Geschick in einem Wettkampf untereinander erproben. Die Gewinner wurden mit Gutscheinen prämiert. Im direkten Dialog mit Auszubildenden aus dem SHK- und Elektrohandwerk erhielten sie „aus erster Hand“ zudem erste wichtige Einblicke in das jeweilige Berufsbild.



Handwerkliches Geschick konnten die Jugendlichen an den Ständen der SHK- und Elektro-Innungen beweisen.

Star der Messe war Hannelore Kraft. Die Ministerpräsidentin musste sich durch die Menge schieben und zeigte sich begeistert von den Jugendlichen, die klare Vorstellungen von ihrer beruflichen Zukunft haben. Sie machte allerdings keinen Hehl daraus, das noch viel Arbeit auf die Politik warte. Man müsse den Nachwuchs so früh wie möglich an die Hand nehmen, um ihm Perspektiven aufzuzeigen, warb Kraft für das Projekt „Kein Abschluss ohne Anschluss“.

i Unter dem Motto „Für die Zukunft ausbildEN“ findet am 25. September 2015 im VER Busdepot in Ennepetal die 7. Ausbildungsmesse Ennepe-Ruhr statt.

Jugendliche und Betriebe müssen flexibler werden

Am Ende des Ausbildungsjahres zieht die Arbeitsagentur Hagen Bilanz. „Der erneut unausgeglichene Ausbildungsmarkt erfordert von Jugendlichen und Betrieben mehr Flexibilität“, resümierte Thomas Helm, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Hagen, die Entwicklung.

Werbekampagnen für Berufe mit Besetzungsproblemen, aber auch die Optimierung von Ausbildungsbedingungen sowie die frühzeitige Orientierung der Jugendlichen sind Lösungsansätze“, so Helm. Die Zahl der unversorgten jungen Menschen liegt auf dem Niveau des Vorjahres. Die Zahl der unbesetzten Stellen ist sogar gestiegen. In Hagen und

dem Ennepe-Ruhr-Kreis ließen sich bis Ende des Beratungsjahres knapp 4900 Bewerber beraten. 233 hatten am Ende noch keine Stelle gefunden, 143 Stellen der insgesamt 2542 gemeldeten waren noch unbesetzt. „38 offene Ausbildungsplätze sind aktuell noch unbesetzt“, meldete Frank Flörecke für das Handwerk.

Ihr Berater Team






Ganzheitliche Beratung für Innungsmitglieder.

- » Finanzen, Vorsorge, Risiko
- » Versicherungen
- » Finanzierung/Leasing
- » Nachlassmanagement
- » Stilles Factoring
- » Notfallplan
- » Medienberatung



partnerdeshandwerks.de
DIENSTLEISTUNGEN FÜR DAS HANDWERK

Herner Straße 33-39
45657 Recklinghausen
Telefon (0 23 61) 10 18 24

Kooperationspartner der Kreishandwerkerschaft Ruhr

Mehr Ausbildung braucht das Land

Am Ende des Ausbildungsjahr 2013/14 ist Luidger Wolterhoff, Leiter der Bochumer Agentur für Arbeit, nicht zufrieden. Die Situation hat sich kaum verändert. Den knapp 2500 suchenden Jugendlichen standen nur gut 2000 Stellen gegenüber. Und die Schulabgängerzahlen werden immer weiter sinken, während die Wirtschaft immer mehr Fachkräfte benötigen wird.

Seit Oktober 2013 meldeten sich in Bochum 2494 Bewerber, fast so viele wie im Vorjahr, dem Jahr des doppelten Abiturjahrgangs. 2013 hatten viele Unternehmen zusätzliche Stellen angeboten. Umso erfreulicher ist, dass jetzt mit 2047 fast genauso viele Ausbildungsstellen gemeldet wurden (minus 41 Stellen).

„Darüber hinaus müssen wir aber eine hohe Zahl an unbesetzten Ausbildungsstellen verzeichnen. Ein Ergebnis, was nicht zufrieden stellt“, bemerkt Wolterhoff. Zum Stichtag (30. September) gab es mehr unbesetzte Ausbildungsstellen (165) als unversorgte Bewerber

(132). Im Vorjahr fanden 141 Jugendliche keinen Ausbildungsplatz, allerdings blieben gut 100 Ausbildungsstellen weniger unbesetzt.

Unter den Bewerbern waren 1470 Männer und 1024 Frauen. 19 Bewerber (0,8 Prozent) hatten keinen Hauptschulabschluss, 481 (19,3 Prozent) einen Hauptschulabschluss, 832 (33,4 Prozent) einen Realschulabschluss, 667 (26,7 Prozent) Fachhochschulreife und 399 (16 Prozent) Abitur.

Jugendliche und Betriebe regional, berufsfachlich und qualifikatorisch zusammenzubringen, wird immer schwieriger. Beide Seiten müssen sich besser auf das Auszubildendenverhältnis vorbereiten. Die duale Ausbildung, die praktisches und theoretisches Wissen miteinander verzahnt, nannte der Agenturchef dabei vorbildlich. „Wir müssen die Attraktivität der dualen Ausbildung für Betriebe und Jugendliche weiter deutlich machen“, sagt er und findet die volle Unterstützung von Kreishandwerksmeister Johann Philipps.

Die Gründe für nicht besetzte Ausbildungsstellen sind vielfältig: Oft passen die Angebote der Firmen nicht mit den Ansprüchen und Fähigkeiten der Bewerber zusammen.

Beispielhaft in der Region sind die Berufsgruppen Elektroniker, Anlagenmechaniker, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechniker. Flexibel, sowohl was die künftige Arbeit als auch den Ort angeht, müssen im Ruhrgebiet sein Bewerber für die Berufsgruppen: Fotograf, Metallbauer, Konstruktionsmechaniker.

Das fünfte Quartal

Zu wenig nachgefragt und deshalb unbesetzt bleiben Ausbildungsstellen für die Berufe: Augenoptiker, Hörgeräteakustiker, Orthopädietechnik-Mechaniker, Zahntechniker. „Dies sind durchaus ansehnliche Berufe mit sehr guten Zukunftschancen, berichtet Wolterhoff. „Auch jetzt noch“, so Wolterhoff „können unbesetzte Stellen mit Auszubildenden besetzt werden. Das sogenannte fünfte Quartal von Oktober bis Januar bietet erfahrungsgemäß immer wieder Möglichkeiten.“



Andreas König, Betriebsleiter beim Sanitätshaus Kraft, und Jérôme Oubda.

Jerôme Oubda testet Imagekampagne

36 Jugendliche stellten die bundesweite Kampagne für das Handwerk auf den Prüfstand. Beim Treffen des Jugendbeirats der Imagekampagne beim Zentralverband des Deutschen Handwerks Ende September in Berlin war auch Jérôme Oubda dabei. Der 27-Jährige vertrat den Kammerbezirk Dortmund. Oubda macht seit einem Jahr seine Ausbildung beim Sanitätshaus Kraft in Dortmund.

„Eine coole Kampagne“ urteilte der angehende Orthopädienschuhmacher am Ende. Mit Jugendlichen aus ganz Deutschland hatte er den neuen TV-Spot diskutiert, aber auch Entwürfe für die bundesweite Kampagne 2015 getestet. „Wir waren eine tolle Truppe“, erzählt Oubda, der von der Elfenbeinküste stammt und seit zehn Jahren in Deutschland lebt. Für ihn war es ein Erlebnis, Menschen aus anderen Gewerken und aus allen Gegenden Deutschlands kennenzulernen. Wichtig findet er, dass auch für unbekanntere Berufe noch mehr geworben wird.

HÖLZ

Und Deine Welt hat wieder ein Gesicht.

„Wer kann denn schon von sich behaupten, ein ganzes Sortiment an nachwachsenden Rohstoffen zu verkaufen?“

IHR HOLZFACHHÄNDLER
Robert Sprungmann KG

Gelsenkirchen-Schalke · Am Stadthafen 49 – 51
Telefon 02 09/9 47 82-0 · Telefax 02 09/9 47 82 20

Dirk Ziegler neu im Vorstand der Sparkasse Bochum

Wechsel im Vorstand der Sparkasse Bochum: Dirk Ziegler wird zum 1. Januar 2015 die Nachfolge von Karl Jochem Kretschmer antreten, der im Alter von 64 Jahren in den Ruhestand geht. Kretschmer war seit 2011 stellvertretender Vorstandsvorsitzender. Als solcher nimmt er viele Mandate wahr. Er ist unter anderem Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer im mittleren Ruhrgebiet zu Bochum.



Dirk Ziegler

Der diplomierte Bankbetriebswirt Ziegler verfügt über umfangreiche Erfahrungen in der Firmenkundenbetreuung und im Kreditbereich in verschiedenen Bankengruppen. Stationen waren Deutsche Bank AG, National-Bank AG Essen und Sparkasse Essen. Mit dem Wechsel zur Geno Bank Essen eG übernahm der gebürtige Dortmunder Vorstandsverantwortung für das Firmenkundengeschäft. Seit Beginn 2013 ist Dirk Ziegler Firmenkundenvorstand bei der Braunschweigischen Landessparkasse. Der 51-Jährige ist verheiratet, hat zwei erwachsene Kinder und ist mit seiner Familie tief in der Region verwurzelt.

Der diplomierte Bankbetriebswirt Ziegler verfügt über umfangreiche Erfahrungen in der Firmenkundenbetreuung und im Kreditbereich in verschiedenen Bankengruppen. Stationen waren Deutsche Bank AG, National-Bank AG Essen und Sparkasse Essen. Mit dem Wechsel zur Geno Bank Essen eG übernahm der gebürtige Dortmunder Vorstandsverantwortung für das Firmenkundengeschäft. Seit Beginn 2013 ist Dirk Ziegler Firmenkundenvorstand bei der Braunschweigischen Landessparkasse. Der 51-Jährige ist verheiratet, hat zwei erwachsene Kinder und ist mit seiner Familie tief in der Region verwurzelt.

Drei Fragen an Dirk Ziegler

Was verbinden Sie mit Bochum und der Sparkasse?

Privat und beruflich bin ich in der Region verwurzelt und kenne und schätze Bochum seit jeher. Meine Tochter lebt und arbeitet hier, mein Bruder ist bei der Bochumer Polizei. Als Vertriebsmensch habe ich während meiner Essener Jahre auch gute Geschäftskontakte zu Unternehmen in Bochum gepflegt. Die Sparkasse Bochum genießt landesweit den Ruf als ein höchst attraktives Institut. Das bestätigen die Glückwünsche, die ich von allen Seiten erhalte.

Sie werden die Aufgaben von Karl Jochem Kretschmer als Kreditvorstand übernehmen. Was können die Geschäftskunden von Ihnen erwarten?

Mir ist eine persönliche Kundenbindung auf Augenhöhe wichtig. Ich treffe Kunden lieber in deren Firma als in meinem Büro. Ich bin offen und erwarte Offenheit. Nur so entstehen Vertrauen und Wertschätzung. Herr Kretschmer, der überall sehr geschätzt wird, wird mich anfangs begleiten – das öffnet Türen.

Wo sind Sie in Ihrer Freizeit anzutreffen?

Als Theaterfreund bin ich regelmäßiger Gast im Schauspielhaus Bochum. Sportlich suche ich gerade einen neuen Tennisverein in der Stadt. Künftig wird man mich auch beim VfL Bochum sehen, oder beim Golf, was auch zur Kundenbindung beiträgt. Der Platz in Stiepel ist mir bereits bestens bekannt.

Wegweisende Kunst

„Wegweisend“ ist die Skulptur, die seit einigen Wochen die Autofahrer begrüßt, die auf den Kreisverkehr an der Wittener-/Vormholzer Straße in Witten-Herbede zufahren. Die Stahlskulptur der Künstlerin Angelika Pietsch konnte dank des Engagements von heimischen Unternehmern aufgestellt werden. Die Künstlerin nennt ihr Werk „Wegweisend“. Im Volksmund heißt die Skulptur inzwischen längst „die drei Herbeder“.

Frunk Flörecke hatte sich sofort bereit erklärt, das Projekt zu unterstützen. Im Betrieb des stellvertretenden Kreishandwerksmeisters wurden die Stahlformen nach den Plänen der Künstlerin einzeln gefertigt und anschließend zusammengeschweißt. Es sind drei stilisierte Figuren, die in drei Richtungen weisen. „Ich konnte die Künstlerin davon überzeugen, dass gute Schweißnähte nicht beschliffen werden müssen“, erzählt Flörecke von der guten Zusammenarbeit. Ihm gefällt das Kunstwerk sehr gut, er weiß aber auch, dass es im Stadtteil unterschiedlich aufgenommen wird. Die Kritik, dass die Stadt für „so etwas“ noch Geld habe, kann er aber zurückweisen. „Die Stadt hat keinen Cent dafür ausgegeben.“ Aus dem Ruhr-Handwerk beteiligte sich auch die Firma Rödiger, die die Fundamente für die Skulptur auf dem Kreisverkehr an der Omega-Brücke legte.

Angelika Pietsch ist eine der Künstlerinnen, die im Vorhof von Haus Herbede ihr Atelier haben. Die gebürtige Bochumerin arbeitet dort seit 2002. Ihr Markenzeichen sind schmale, langgezogene Figuren, die sich



In der Werkstatt von Frank Flörecke wurden „die drei Herbeder“ nach dem Entwurf von Angelika Pietsch gefertigt.

an den Händen halten. Auch die drei vier Meter hohen Figuren aus Corten-Stahl halten sich an den Händen, wenden sich aber jeweils in eine andere Richtung. Mit der Zeit wird sich die Oberfläche verändern und Patina ansetzen. Für Flörecke und die anderen Sponsoren, die sich mit Arbeitskraft oder Spendengeldern beteiligten, war es eine gelungene Idee, eine ortsansässige Künstlerin mit der Gestaltung des Kreisverkehrs zu beauftragen. Den Titel „Wegweisend“ mag Angelika Pietsch wegen der Doppeldeutigkeit. Einerseits weisen die Figuren den Weg, andererseits steht die Skulptur für den Zusammenhalt der Menschen. Demnächst wird der Erdhügel noch bepflanzt. Und nachts soll das Kunstwerk beleuchtet werden.



Die Firmeninhaber Feinmechanikermeister Andreas Gottschewski und Dipl. Ing. Andreas Köppel mit einem Werkzeug für eine CNC-Maschine.



Facharbeiter Domenico Rigliaco mit einem Werkstück an einer CNC-Maschine.

Individualität, Qualität, Regionalität

Wenn Andreas Köppel aus dem Fenster schaut, sieht er die alte Waschkäue der Zeche Robert Müser. Sie ist für ihn ein sichtbares Zeichen für den Strukturwandel. Wo früher die Bergleute einfuhren, wird heute in der Feinmechanischen Werkstatt der STROMBOLI GmbH mit modernster Technik gearbeitet.

Mess-, Medizin-, Feinwerktechnik nennt Köppel wichtige Betätigungsfelder der Firma, die er gemeinsam mit dem Feinmechanikermeister Andreas Gottschewski leitet. Die Kunden, meist Stammkunden, kommen vorzugsweise aus der Region. „Viele Kunden kommen nur mit einer Idee oder mit einem Zettel zu uns“, erzählt Köppel. Individuelle Arbeit, Qualität, Regionalität – das sind Punkte, mit denen das Unternehmen punkten kann. So mancher Kunde – damit muss die Branche zunehmend leben - kauft durchaus in China ein. Wenn es aber um kniffligere oder kurzfristige Aufträge geht, bei denen es um Genauigkeit geht, ist STROMBOLI der richtige Partner.

Für die Bochumer Firma Audionet werden für High-End-Anlagen Sichtfronten aus Aluminium und mechanische Komponenten angefertigt. Die Legierung, so erläutert Köppel, wird nach eigenen Vorgaben geschmolzen, dann gepresst, bearbeitet, geschliffen und eloxiert, bis jedes Teil den immer gleichen, unverwechselbaren Schliff hat. Mehr

als 30 Teile werden in der Werkstatt zu einer Baugruppe zusammengefügt – eine sehr aufwendige Arbeit.

Ein anderes Unternehmen aus dem Ruhrgebiet, die Firma Schmicking, baut Rollstühle für Hochleistungssportler. Auch hier kommen Teile – eine Zentrierhülse für die Fußrasteranlage – aus der Werkstatt STROMBOLI. Für Automobilzulieferer werden Werkstückträger oder Biegewerkzeuge für CNC-gesteuerte Rohrbiegemaschinen zum Biegen von Brems- oder Kraftstoffleitungen hergestellt. Ein Unternehmen, das eine Vorrichtung schafft, um antiquarische Bücher zu digitalisieren, zählt ebenfalls zu den Kunden. Für die Bundesanstalt für Straßenverkehr baut STROMBOLI in Zusammenarbeit mit einem Ingenieurbüro einen Kalibrierstand für Querebenheitsmessfahrzeuge, mit denen der Zustand der Straßen erfasst werden kann.

Vom Klötzchen zur Baugruppe

Gar nicht so leicht ist zu erklären, was die Feinmechaniker tun. „Wenn ich erzähle, was wir machen, sagen manche: Ach, Sie sind Uhrmacher“, sagt Köppel und lacht. Viele winzige Teile stehen in einer Vitrine, alles Belege für die vielfältigen Aufgaben, die auf das zwölfköpfige Team zukommen. „Vom einfachen Klötzchen bis zu komplexen Baugruppen reicht die Bandbreite“, so der 55-Jährige. In der großen Halle stehen die vollautomatischen CNC-Maschinen, die vom Rechner aus gesteuert werden. Alles ist hochmodern.

Hallenkonstruktionen mit Holzleim-Binder F-30B



Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20 / 40 m + 20 / 60 m besonders preiswert! *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
 59174 Kamen | Tel. 02307-4484 | Fax 02307-40308
 www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Typ Lombard



Der Auszubildene Peter Jaschenko prüft mit der Schieblehre ein Werkstück.

Auffallend nur hier und da die alten Handfeger. Ja, Späne fallen sehr viele. Sie werden alle gesammelt und getrennt recycelt.

Zum zwölköpfigen Team gehören drei Auszubildende. „Ausbildung ist uns sehr wichtig.“ Das war mit ein Grund, vor einem Jahr der Fein- und Zweiradmechaniker-Innung Bochum beizutreten. Geeigneten Nachwuchs zu finden, ist nicht immer leicht. „Als wir jung waren, hat man noch gebastelt oder am Motorrad geschraubt.“ Da lag der Weg zur Feinmechaniker-Lehre oft näher als heute. Damals, so erinnern sich die beiden STROMBOLI-Chefs, wurde in der Lehre noch viel mit der Hand konventionell gefeilt, gefräst und gedreht. Kenntnisse, die heute auch noch zu Beginn der Ausbildung vermittelt werden. Aber sehr schnell werden die Auszubildenden mit der CNC-Technik vertraut gemacht. „Wir sind gut ausgerüstet“, so Köppel. Auch für eine duale Ausbildung zeigt er sich offen.

Familiäre Atmosphäre

Vor 26 Jahren, noch während des Studiums, hat Köppel sein Unternehmen gegründet, ein paar Jahre später kam Gottschewski als zweiter Geschäftsführer dazu. Beide kannten sich seit der Lehre an der Ruhr-Uni. Seit zwölf Jahren ist das Unternehmen an der Von-Waldthausen-Straße ansässig. Behutsam ist man gewachsen. Aus anfangs 300 qm wurden heute 1500. Gerade wird die neueste Halle eingerichtet. „Wir arbeiten im Ein-Schicht-Betrieb“, erläutert Köppel. Die Arbeitszeiten sind dank Gleitzeit familienfreundlich. Familiär ist auch die Atmosphäre, wie Henrik Kieslich erzählt. Er kam als Studentenpraktikant, arbeitete dann als Aushilfskraft während des Mechatronik-Studiums, das er aber abbrach und absolvierte seine Ausbildung zum Feinmechaniker. Im Sommer 2013 wurde er bei der Freisprechung als Bester des Ruhr-Handwerks ausgezeichnet. Kieslich arbeitete weiter bei STROMBOLI. Und macht über dreieinhalb Jahre hinweg seinen Meister.



Andreas Köppel

Neuer Obermeister

Vor einem Jahr trat Andreas Köppel mit der STROMBOLI GmbH in die Fein- und Zweiradmechaniker-Innung ein. Im November wurde er jetzt zum Obermeister gewählt. Er ist Nachfolger von Ingolf Befeld. Sein Stellvertreter Heinz Jürgen Gaedigk ist ebenfalls neu im Vorstand der kleinen Innung. Sie zählt vier Mitglieder und sechs Gastmitglieder.

Andreas Köppel ist 55 Jahre alt und lebt, wie er sagt, mit Frau, zwei Töchtern und drei Hunden „in der schönsten Stadt des Ruhrgebiets: Bochum“. Radfahren und Bergsteigen nennt er als Hobbys. Köppel hat Mitte der 70er-Jahre seine Lehre als Feinmechaniker an der Ruhr-Universität absolviert. Danach hat er sein Fachabitur in Abendform gemacht und anschließend Feinwerktechnik in Gießen und Berlin studiert. Schon während des Studiums machte sich Köppel selbstständig. Nachwuchsförderung ist für den neuen Obermeister ein wichtiges Thema. Wer Interesse an Technik, Mechanik und Mathematik hat, auch für Computertechnik offen ist, der findet hier einen sehr abwechslungsreichen und interessanten Beruf.

Klappern gehört zum Handwerk: Mit Marketing gegen die Flaute

Es sind keine guten Konjunkturaussichten, die uns die führenden Wirtschaftsinstitute fürs nächste Jahr in Aussicht stellen. Nur noch ein geringes Wachstum oder gar Stagnation wird prognostiziert. Aber das ist kein Grund, den Kopf in den Sand zu stecken, denn in der Vergangenheit hat sich gezeigt: Viele Betriebe sind auch in Rezessionsphasen sehr erfolgreich. Wie das geht? Mit einem guten Marketingkonzept. Wobei Marketing mehr ist als nur Werbung – es ist eine Haltung und Unternehmensführungsstrategie.

Was unterscheidet erfolgreiche Handwerksbetriebe von weniger erfolgreichen Unternehmen der Branche? Neben der fachlichen Qualifikation, die die Basis für den Erfolg bildet, arbeiten diese Betriebe daran, die Zufriedenheit ihrer Kunden kontinuierlich zu steigern. Und weil das nicht immer einfach ist und die Kunden auch immer anspruchsvoller werden, bedeutet dies, dass man alle seine betrieblichen Aktivitäten an den Bedürfnissen des Marktes ausrichten muss. Betriebswirte sprechen hier von einem Marketingmix: Produkt, Preis, Kommunikation und Vertrieb. Neben diesen vier Kernelementen des Marketings spielen noch die 3 „P“ eine Rolle: Das Personal, die physische Umgebung (z.B. Gestaltung des Ladenlokals, Lage des Unternehmens) und der Prozess der Durchführung. Hierunter fallen beispielsweise Arbeitsabläufe, Betriebsorganisation und Öffnungszeiten.

Zielgruppe ins Visier nehmen

„Im Mittelpunkt sollte immer der Kunde stehen“, sagt Gabriele Reineke, die seit 25 Jahren als Beraterin für Marketing-Kommunikation auch viele kleine und mittelständische Unternehmen auf ihrem Erfolgsweg begleitet. „Bevor man über irgendwelche Marketingmaßnahmen nachdenkt, muss klar sein:

Wer genau ist mein Kunde? Was hat er für Wünsche und Sorgen? Wer hat die nötige Kaufkraft, um meine Dienstleistungen zu bezahlen?“

➤ Im Mittelpunkt sollte immer der Kunde stehen ◀

Gabriele Reineke, Beraterin für Marketing-Kommunikation

Dem Kunden gehe es nicht nur um Produkte, sondern um die Lösung seiner Probleme. „Und die Kunden wollen Qualität erleben“, erklärt Gabriele Reineke, und meint damit, dass Entscheidungen mit dem Gefühl getroffen werden. Der Verstand begründe nur eine Entscheidung. Ein besonderes Produkt, kombiniert mit einem besonderen Service und besonderer Freundlichkeit der Mitarbeiter dürfte Kunden mehr begeistern und im Gedächtnis bleiben als tolle Werbebotschaften und Qualitätsversprechen.

Fragt man Handwerksmeister bei uns in der Region nach ihren wichtigsten Marketingmaßnahmen, sagen sie fast unisono: Das

wichtigste sind unsere Mitarbeiter. Sie sind unsere Visitenkarte und Leistungsträger. „Die beste Referenz ist gute Arbeit. Und wenn die Mitarbeiter noch höflich auftreten und die Baustelle sauber hinterlassen, sind die Kunden zufrieden“, sagt beispielsweise Albert Landsberger. Der Geschäftsführer des SHK-Meisterbetriebes Aldo GmbH in Bochum setzt nicht nur auf kontinuierliche Schulungen seiner Mitarbeiter und auf ein einheitliches Erscheinungsbild (z.B. Kleidung, sauberer und gut beschrifteter Firmenwagen), sondern hat auch gute Ideen: Im Betrieb steht ein großer Spiegel mit dem Schriftzug: „So sieht Dich unserer Kunde.“

Den Zeitgeist beachten

Für die Kundenbindung und für eine Weiterempfehlung ist gute Arbeit extrem wichtig, aber es zeigt sich, dass Kundenwünsche immer differenzierter und anspruchsvoller werden. Es ändert sich einfach der Zeitgeist. Vor allem Betriebe, die auf dem „Käufermarkt“ aktiv sind, müssen sich auf geänderte Kundenwünsche und Trends einstellen. Die Präsentation der Ware spielt eine ganz wichtige Rolle. Die Bäckereien haben es vorgemacht. Statt reine Backwaren-Verkaufsstellen sind Shops und Cafés entstanden, die Dank war-



Weitsichtig, innovativ und gut vernetzt

Albert Landsberger, Geschäftsführer der Aldo GmbH in Bochum, sieht den Wandel in unserer Gesellschaft als Chance. Schon früh bot er seinen Kunden individuelle Lösungen rund ums barrierefreie Wohnen. In seinem Showroom „aldo - design in funktion“ zeigt er, dass „bewegungsgerechtes“ Wohnen ein generationenübergreifendes Thema ist. Für diese Idee wurde er mit dem Innovationspreis des Landes NRW ausgezeichnet.

Dem 61jährigen ist es wichtig, seinen Kunden eine ganzheitliche Beratung und Betreuung in allen Fragen von Sanitär, Heizung und Klima zu bieten. Dabei arbeitet der Obermeister der SHK-Innung gerne im Team. Nicht nur mit seinen 34 Mitarbeitern, sondern auch mit anderen Innungsbetrieben und Gewerken. Seit dem Jahr 2000 gehört er der Handwerker-Kooperation „TeamWerk“ an, die schlüsselfertige Projekte meistert.

Auf Messen wie den „RuhrBau & Energietagen“ präsentiert sich die Aldo GmbH auch auf einem gemeinsamen Stand der Handwerker-Kooperation. Einer breiteren Öffentlichkeit bekannt ist Aldo durch sein jährliches Kinderfest: Der Betrieb lädt alle Vorschulkinder der AWO-Kindergärten zu einem Ausflug ein – z.B. ins Bergbaumuseum, zu den Bochumer Symphonikern, in den Tierpark oder ins Eisenbahnmuseum.

Weitere Infos: www.aldo-gmbh.de

mer Farben und gemütlicher Ausstattung zum Verweilen einladen. Und sie bedienen den Fastfood-Trend. Auch in anderen Lebensmittelzweigen müssen Betriebe im wahrsten Sinne des Wortes den Geschmack der Kunden treffen.

Die Fleischerei Kruse, die in Bochum und Witten insgesamt sechs Filialen hat, stellt übers Jahr gesehen mehr als 150 Wurstsorten selbst her und produziert auf Kundenwunsch sogar spezielle Schinken oder Wildspezialitäten. Im neuen Ladenlokal in Witten wird auch ein Imbiss angeboten – dieser Bereich soll zukünftig auch in anderen Filialen ausgebaut werden. Trendsetter ist der Familienbetrieb schon seit den 1980er Jahren, als Bio noch kein Megatrend war: Damals wurden die ersten Rinder für die eigene, ganz natürliche Zucht angeschafft. Mittlerweile grast die

Herde nicht mehr in Sprockhövel, sondern im Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalauen. Dort leben die 300 Limousin-Rinder ganzjährig draußen und ernähren sich vom Weideland, das keinen Kunstdünger erhält. Auch Kraftfutterzusätze sind tabu.

➤ Trends erkennen, den Wandel in der Gesellschaft beobachten und vorausschauend handeln ◀

Trends erkennen, den Wandel in der Gesellschaft beobachten und vorausschauend handeln, das ist auch Albert Landsberger bisher

gut gelungen. Bereits 2005 ließ sich der SHK-Innungsobermeister von der Handwerkskammer Düsseldorf als einer der ersten zur „Fachkraft für alten- und seniorengerechtes Bauen und Wohnen“ ausbilden. Er ist in verschiedenen Netzwerken aktiv und in seinem Showroom präsentiert er stilvolles Design, neueste Technik und Trends für barrierefreies Wohnen für Jung und Alt.

Website ist ein Muss

Ein gepflegtes Ladenlokal, ein stimmungsvoller Showroom, die Firmenwagen als rollende Plakate, Messeauftritte oder Werbeaktionen – das sind alles Instrumente, um auch neue Kunden auf sich aufmerksam zu machen. Aber online-Marketing muss man heutzutage ebenfalls nutzen, sagt Martin Hellmich, Unternehmensberater der Handwerkskammer Münster. „Selbst ältere Kunden blättern heute

Trendsetter mit Bio

Fleischermeister Bernd Kruse aus Bochum setzt auf Qualität und Trends: Schon bevor Bio zum Trend wurde, züchteten seine Eltern eigene Rinder. Die Herde lebt ganzjährig im Freien und die Kunden können die robusten Limousin-Rinder per Webcam auf der Weide beobachten. Selbst produziert werden auch über 150 eigene Wurstsorten, die in den sechs Ladenlokalen sowie auf zwei Wochenmärkten verkauft werden. Auf der Website, die regelmäßig überarbeitet wird, veröffentlicht der Betrieb seine Angebote der Woche. Die Pflege der Website übernimmt eine Agentur, aber Bernd Kruse bringt auch eigene Ideen ein. Ein Firmenvideo gibt es schon, demnächst soll auch ein Facebook-Button integriert werden. Die Vorteile des Internets und Social Media möchte der 46jährige nutzen, aber die persönlichen Kontakte zu den Kunden sind ihm noch wichtiger. Deswegen ist sein Betrieb auch auf Stadtteilfesten und bei verkaufsoffenen Sonntagen dabei. Mit Bandenwerbung bei verschiedenen Sportvereinen oder mit lokaler Radiowerbung macht er ebenfalls auf sich aufmerksam. Dass seine Frau Sabrina einen Party- und Cateringservice betreibt, ergänzt sich gut.

Weitere Infos: www.fleischwaren-kruse.de



nicht mehr im Branchenbuch, sondern googeln. Mit einem eigenen Internetauftritt, der für Suchmaschinen optimiert ist, werde ich gut gefunden.“ Auf der Website müssten Firmenprofil und Alleinstellungsmerkmal klar herausgestellt werden. Die Gestaltung sollte mit der Corporate Identity des Unternehmens (Firmenlogo, Farbgebung) übereinstimmen.

➤ Selbst ältere Kunden blättern heute nicht mehr im Branchenbuch, sondern googeln <

Martin Hellmich, Unternehmensberater der HWK Münster.

Um in den Suchmaschinen möglichst oben auf der Trefferliste zu laden, empfiehlt Martin Hellmich, viele Suchbegriffe auf der Website zu hinterlegen und auch den regionalen Radius zu erwähnen, indem man tätig ist. „Kunden suchen doch Handwerker in ihrer Nähe, am besten noch im eigenen Stadtteil. Also sollte man auch die einzelnen Niederlassungen auflisten.“ Um bei Google und Co gut gefunden zu werden, lohne es sich auch, Videos auf der eigenen Internetseite einzubinden. Die Website der Bochumer Fleischerei Kruse ist ein Beispiel für eine gut gemachte Internetpräsenz. Bernd Kruse hat sogar eine Webcam auf seinem Lindenhof in Niedersachsen installiert, damit die Kunden im Ruhrgebiet seine Rinderherde beobachten können. Bald soll die Website überarbeitet werden und auch Facebook und eine App integriert werden.

Facebook ist ein ideales Marketinginstrument, findet Martin Hellmich von der Handwerkskammer Münster. „Man kann die Mund-zu-Mund-Propaganda über Facebook noch verstärken und das Kundenlob auch als Werbung einsetzen.“ Mit kurzen Nachrichten und Fotos könne man über Projekte oder besondere Ereignisse berichten und seinen Betrieb anschaulich darstellen. Das macht Elektromeister Jörg Schwalvenberg aus Gladbeck bereits seit drei Jahren. Er postet News auf Facebook und stellt die Nachrichten auch auf seine Website. Mal weist er daraufhin, dass sein Betrieb Elektro Langewender auf der lokalen Baumesse vertreten ist. Ein anderes Mal

berichtet er über abgeschlossene Großprojekte und erwähnt dabei lobend seine Mitarbeiter; und als zwei Azubi-Stellen plötzlich nach zu besetzen waren, postete er auch diese News. Mit großer Resonanz: Mehrere Dutzend Bewerbungen gingen über Facebook bzw. über die Website ein.

Kombination aus 2.0 und altbewährt

Im Idealfall ergänzen sich online- und offline-Marketing. Zum Beispiel kann man per Facebook und auf der Website auf den nächsten Messeauftritt hinweisen. Ob man während

der Messe Zeit hat, um kurze News live „zu posten und zu twittern“, ist fraglich. Das persönliche Kundengespräch ist dort wichtiger. Und auf der Messe sollte man auch traditionelle Marketingmittel wie eine Visitenkarte, einen gut gemachten Flyer oder eine informative Broschüre zur Hand haben. Die eigene Website bietet sich dann wiederum als vertiefende Informationsquelle an – das setzt natürlich voraus, dass die Nachrichten aktuell sind und die Website keine „Baustelle“ ist.

Claudia Schneider

Das deutsche Handwerk ist vielseitig. Er auch.

Für jede Aufgabe den richtigen Citan. Wie unsere vielseitigen Transporter-Varianten. Vielfalt gewinnt. Deshalb gibt es den Citan für jede Herausforderung – zum Beispiel als Kastenwagen in drei Fahrzeuglängen mit großem Laderaum oder als Mixto mit Platz für bis zu fünf Personen. Steigen Sie jetzt ab 11.990 € netto ein oder nutzen Sie unser attraktives All-in-Leasingangebot.

All-in-Leasing ab 199 €¹
mtl. Gesamtrate ohne Anzahlung inkl. Vorteilspaket

zzgl. der gesetzlichen USt.; Laufzeit 48 Monate, Gesamtlauflistung 40.000 km



Die Vorteile:

- 3. und 4. Jahr Anschlussgarantie inklusive²
- 4 Jahre alle Verschleißreparaturen kostenfrei
- 4 Jahre alle Wartungen kostenfrei
- 4 Jahre HU³/AU inklusive



Mercedes-Benz
Vans. Born to run.

¹CharterWay ServiceLeasing ist ein Angebot der Mercedes-Benz CharterWay GmbH, Englische Straße 30, 10587 Berlin. Unser Leasingangebot für den Citan 108 CDI kompakt WORKER Kastenwagen: Kaufpreis ab Werk 11.990,00 €, Leasing-Sonderzahlung 0,00 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtlauflistung 40.000 km, monatliche Gesamtleasingrate inkl. Komplettservice 199,00 €. Das Angebot richtet sich an Gewerbekunden bis 31.12.2014. Abb. enthält Sonderausstattungen. ²Gemäß unseren Bedingungen. ³Gemäß gesetzlichen Bestimmungen.

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart, Partner vor Ort:

LUEG.

Fahrzeug-Werke LUEG AG • Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
 Center Bochum-Wattenscheid • Berliner Straße 80 - 86 • Fon: 02327 304-0
 13 Center im Ruhrgebiet • www.lueg.de

Berthold Schröder neuer Präsident der HWK Dortmund

Zimmerermeister Berthold Schröder ist vor wenigen Tagen in der konstituierenden Sitzung der Vollversammlung der Handwerkskammer Dortmund einstimmig zum Präsidenten gewählt worden.

Damit steht der Unternehmer aus Hamm in den kommenden fünf Jahren an der Spitze des Kammerpräsidiums. Er folgt Otto Kentzler, der dieses Amt insgesamt 20 Jahre bekleidet hatte. Auch das Ruhr-Handwerk ist stark in Vorstand und Präsidium der Handwerkskammer Dortmund vertreten: Die Bochumer Unternehmerin Kerstin Feix (Autohaus Feix Meures GmbH) wurde zur Vize-Präsidentin (Arbeitgeberseite) gewählt. Sie ist die erste Frau im Präsidium der HWK Dortmund. Als Vorstandsmitglied bestätigt wurde zudem Jörg Dehne. Er ist Obermeister der Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Ennepe-Ruhr und zudem Vorstandsmitglied der Kreishandwerkerschaft Ruhr.



Präsident Berthold Schröder, Vize-Präsidentin (Arbeitgeberseite) Kerstin Feix und Vize-Präsident (Arbeitnehmerseite) Klaus Feuler (v.l.n.r.).



Schulungsleiter verabschiedet

Straßenbauermeister Manfred Welskopf wurde nach über 20-jähriger Tätigkeit als Schulungsleiter der Baugewerke-Innung und der Kreishandwerkerschaft in den Ruhestand verabschiedet. Im Bild (v.l.) Geschäftsführer Johannes Motz, Manfred Welskopf mit seiner Ehefrau, Kreishandwerksmeister Johann Philipps und Detlef Engers, stellvertretender Obermeister der Baugewerbe-Innung Ruhr.

Planfeststellungsverfahren für den Rhein-Ruhr Express im Stadtgebiet Bochum

Die Handwerkskammer Dortmund als Träger öffentlicher Belange wurde von der Bezirksregierung Arnsberg und der DB-Netze über o.g. Planfeststellungsverfahren informiert. Ziel dieses Aufrufes ist es, Handwerksbetriebe im Umfeld der Trasse zu identifizieren, um ggf. deren Bedenken und/oder Anregungen in das Verfahren einbringen zu können. Als Termin für entsprechende Rückmeldungen von Bochumer Betrieben ist der 20.01.2015 fixiert.

i Handwerkskammer Dortmund
Günter Benning, Tel. 0231 5493427
E-mail: guenter.benning@hwk-do.de



Siegel für Tischler

Gleich fünf Betriebe können sich jetzt „TOP-Ausbildungsbetrieb“ nennen. Bei der Innungsversammlung der Tischlerinnung Ennepe-Ruhr erhielten das Qualitätssiegel (v.l.) Klaus Dieter Albers (Bau- und Möbelschreinerei Albers, Ennepetal), Klaus Küsel (Schreinerei Klein GmbH, Ennepetal), Friedrich Lauterbach (Schreinerei Lauterbach GmbH, Witten), Uwe Klein (Tischlerei Klein, Witten) und Stefan Kern (Tischlerei Kern, Ennepetal). Das Siegel wird vom Fachverband Tischler NRW vergeben. Dafür müssen die Betriebe bestimmte personelle, organisatorische, maschinelle sowie betriebliche Anforderungen erfüllen. Mit der Auszeichnung können die Betrieben auf der eigenen Webseite oder mit Aufklebern am Firmenfahrzeug werben.

Neue Trends für Friseure



Obermeister Edgar Pferner stellte bei der Innungsversammlung die neuen Trends vor.

Ganz kurz geschnittene Haare, Ponys mit Fransen, neue Strähnen-Techniken – bei der Herbstversammlung der Bochumer Friseur-Innung präsentierte Obermeister Edgar Pferner den Teilnehmern mithilfe von Modellen die neuen Trends für den Winter.

So können sich die Friseure auf Block-Strähnen in Häkeltechnik einstellen. Rötliche Haare erhalten dunkle Strähnen, dunkle Haare rote Strähnen. Auch wer lange Haare hat kann sich auf Neues einstellen. Der Ansatz wird nun bis zu vier, fünf Zentimeter sehr dunkel gefärbt, die Mitte und die Spitze werden hell. Bei Männern gibt es mehrere Varianten. Neben ganz kurzen Schnitten ist jetzt auch wieder langes, gepflegtes Männerhaar modern.

Frank Flörecke ist neuer Sachverständiger

Frank Flörecke ist jetzt als Sachverständiger bei der Handwerkskammer Dortmund öffentlich bestellt und vereidigt worden. Der stellvertretende Kreishandwerksmeister gibt sein Wissen für das Metallbau-Handwerk weiter.

Flörecke hat für die neue Aufgabe noch einmal sehr viel lernen und eine „harte Prüfung“ ablegen müssen. „Man darf nicht nur Sonntagsreden halten. Das Wort vom lebenslangen Lernen muss man auch umsetzen und sich Prüfungen stellen“, so der Wittener zu seiner Motivation. Die Sachverständigen im Handwerk werden immer dann gerufen, wenn ein überdurchschnittliches fachliches Urteil von dritter Seite gefragt ist. Jeder durchläuft im Vorfeld ein umfassendes Überprüfungsverfahren auf fachliche und persönliche Eignung. Sie stehen privaten Auftraggebern, Gerichten und Versicherungen als Gutachter zur Klärung von Fragen zu Handwerksleistungen zur Verfügung.



Bei der Vereidigung: (v.l.) HWK-Geschäftsführerin Angelika Weies, Frank Flörecke und Assessorin Andrea Frey.

Künstlermarkt



Die alte Schlosserei des Betriebes Heinrich Bodenhorn (Nachf. Peter Samsel) an der Feldsieper Straße in Bochum war zum dritten Mal der originelle Schauplatz für einen Künstlermarkt. 17 Kunsthandwerker verkauften am 22. November weihnachtliche Dekoration, Schmuck, Konfitüren und vieles mehr. Peter Samsel und seine Mitarbeiter hatten Metall-Objekte angefertigt. Der Erlös daraus und aus dem Verkauf von Glühwein und Kuchen wurde gespendet.

Diese Internetadressen warten auf Sie:

Ab
1,99€
im Monat

www.maler-bochum.ruhr
www.elektriker-hattingen.ruhr
www.dachdecker-schwelm.ruhr

[.ruhr] Greifen Sie zu, bevor es andere tun!
Jetzt registrieren: www.dot.ruhr



Das Ruhrgebiet hat jetzt seine eigene Domain-Endung: unter .ruhr können sich regionale Unternehmen präsentieren. Als weltweit erste, neu eingeführte Domain-Endungen mit geografischem Bezug gingen die .ruhr-Adressen der regiodot GmbH & Co. KG aus Essen noch vor denen der Weltmetropolen London, Paris und Berlin online. Neben .ruhr für das Ruhrgebiet wird Deutschlands Domainlandschaft von weiteren Endungen wie .berlin, .koeln oder .hamburg bereichert, denen weitere in Zukunft folgen werden.

„Gerade für lokal und regional agierende Unternehmen des Ruhrgebiets bieten kurze und intuitive Adressen mit .ruhr-Endung die beste Gelegenheit, ihre Angebote und Produkte über das Internet zu vermarkten“, erklärt Anja Elsing, Geschäftsführerin der regiodot.

Flagge zeigen für die eigene Region

Für Handwerksbetriebe ist .ruhr eine Chance, Schluss mit sperrigen Nottlösungen unter .de oder .com zu machen und zu zeigen, wo ihr Unternehmen zu Hause ist: im Ruhrgebiet.

Ein aktueller Trend zeigt, dass immer mehr Suchanfragen das unmittelbare örtliche Umfeld des Nutzers betreffen. Das können Unternehmen mit einer .ruhr-Domain zu ihrem Vorteil nutzen. Denn Web-Auftritte unter .ruhr werden zukünftig bei Suchanfragen zum regionalen Umfeld von Suchmaschinen schneller gefunden und im Ranking priorisiert.

Mit prägnanter Domain besser gefunden werden

Heiner Horz, Inhaber des Essener Fachbetriebs Horz Rohrreinigung und Sanierung, hat sich frühzeitig Gedanken gemacht und für sein Unternehmen die Adresse www.kanalreinigung.ruhr gesichert. „Mit meiner neuen Domain habe ich einen klaren Wettbewerbsvorteil“, urteilt der Unternehmer. Wer einen Kanalreiniger vor Ort sucht, wird über die schlagwortartige Domain sofort zu ihm geführt. Denn nach

dem Namen Horz kann erst jener Kunde suchen, der das Unternehmen bereits kennt, „Kanalreinigung“ hingegen bietet sich als Suchwort an.

Auch die Kreishandwerkerschaft Ruhr ist ab sofort über eine ideal passende Webadresse unter .ruhr anzutreffen: „www.kreishandwerkerschaft.ruhr – Prägnanter geht es wirklich nicht“, so Johannes Motz, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft. „Und gleichzeitig bringen wir unsere regionale Verbundenheit noch stärker zum Ausdruck“.

Die Mülheimer Firma Hydraotec HÜGEN sicherte sich ebenfalls eine .ruhr-Adresse. „Wir sind seit 20 Jahren im Ruhrgebiet als Spezialist im Bereich Beton-, Bohr- und Sägedienste tätig. Mit www.betonsägen.ruhr möchten wir auf spezielle Dienstleistungen unseres Unternehmens aufmerksam machen und zeigen, wo wir herkommen“, erklärt Inhaber Michael Hügen.

In wenigen Schritten zu Ihrer Wunschdomain: So funktioniert's

Die passende .ruhr-Domain kann ganz unkompliziert bei vielen Internet Providern wie 1&1, Strato oder Global Village ab 1,99 Euro im Monat registriert werden. Alle Registrare sind auf der Internetseite der regiodot unter www.dot.ruhr gelistet. Einige für den gewerblichen Nutzen besonders wertvolle Domains werden erst zu einem späteren zur Registrierung freigegeben. Wer Interesse an diesen sogenannten Premium-Domains hat, kann sich auf dot.ruhr als Interessent unverbindlich registrieren und wird informiert, sobald diese Domains zum Verkauf stehen.

Fünf Prozent Rabatt für KH-Mitglieder im Online-Shop „World Wide Work by MEWA“

Mitgliedern der Kreishandwerkerschaft garantiert der Rahmenvertrag mit der MEWA fünf Prozent Preisvorteil gegenüber den Normalpreisen oder alternativ eine einmalige Ausstattung der Mitarbeiter mit Sicherheitsschuhen aus dem „MEWA Schuhpaket“. Handwerker und Facharbeiter kleiden sich heute praktisch und so sicher, wie es die Arbeit erfordert. Aber bestimmt nicht langweilig!

Eine ganze Reihe an Möglichkeiten und nah am Kunden zeigt „World Wide Work by MEWA“ Arbeitskleidung auf 350 Seiten: In frischem Look präsentiert der Online-Shop mehr Marken und mehr Auswahl für alle Berufe und Branchen als bislang. Sicherheitsschuhe vom britischen Trendsetter Lee Cooper, Halbschuhe und Schnürstiefel vom jungen Label No Risk oder leichte und sportliche Modelle von Ducati machen in Beruf und Freizeit gleichermaßen eine gute Figur. Von Freizeitschuhen beeinflusst ist ebenfalls die erweiterte Kollektion der Marke Korsar mit Schuhen im mehrfarbigen Materialmix. Auch Hände wollen gut und schick geschützt werden: Auf über 50 Katalogseiten findet jeder Beruf den richtigen Handschutz in seiner Lieblingsfarbe, darunter neue Korsar-Modelle mit antistatischen Eigenschaften (ESD) und brandaktuelle Schweißberhandschuhe. Für alle, die bei der Arbeit gerne kernig daherkommen, hat World Wide Work by MEWA Workwear von beliebten Outdoor-Marken wie

Lowa oder Helly Hansen im Programm. Pilotenjacken können in vielen neuen Farbkombinationen von Größe XS bis 5XL bestellt werden. Schließlich soll das ganze Team bequem und passend gekleidet sein. „Zahlreiche Anbieter liefern nur Standardkonfektion. Unsere Kunden schätzen, dass sie bei uns eine wirklich große Auswahl qualitativ hochwertiger T-Shirts, Pullis, Jacken, Hosen und Schuhen in allen Größen bekommen – für Herren genauso wie für Damen“, sagt Horst Hübler, Manager Vertriebskoordination bei MEWA Textil-Management.

Die Katalogartikel sind genau die richtige Ergänzung zum MEWA Service-Angebot: Für Berufs- und Schutzkleidung bietet MEWA eine umfassende Versorgung inklusive intensiver Beratung und Betreuung, bedarfsorientierter Ausstattung, zertifiziertem Schutz und zuverlässigem Service.



Für Berufs- und Schutzkleidung bietet MEWA eine umfassende Versorgung inklusive Service-Angeboten wie Beratung und Betreuung an.



MEWA AG & Co. Vertrieb OHG Bottrop

Tel. 02041 69328-0, Fax: 02041 693282

E-Mail: handwerk@mewa.de; Online: www.mewa.de



Handwerkskammer Dortmund

Bildungszentrum

Schweißqualifizierung auf höchstem Niveau

Vertrauen und Verlässlichkeit

Die Schweißkursstätte der Handwerkskammer Dortmund ist ein verlässlicher Partner in der fügetechnischen Ausbildung und Qualifizierung an Metallen und Kunststoffen. Wir sind seit über 40 Jahren in der regionalen Wirtschaft aktiv. Sowohl DVS, DVGW und RBV haben sich von unserer Kompetenz überzeugt.

Kompetenz und Erfahrung

Wir bieten vielfältige Ausbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten – auch für Quereinsteiger. Unsere Ausbilder und Dozenten verfügen über eine langjährige Praxiserfahrung und sind Profis in Sachen Schweißen. Moderne Werkstätten und Schulungsräume mit einem aktuellen Maschinenpark sind bei uns selbstverständlich. Das Bildungszentrum der Handwerkskammer Dortmund verfügt zudem über gute Parkmöglichkeiten und eine eigene Kantine.

Bilden und Betreuen

Unsere Schwerpunkte sind Stahl- und Aluschweißerprüfungen nach DIN EN 287-1, DIN EN ISO 9606-1 u. 9606-2 sowie Kunststoffprüfungen nach DVS 2212.

Beratung, Flexibilität und Partnerschaft

Kundennähe und Flexibilität werden bei uns groß geschrieben – schon bei der Beratung. Insbesondere das attraktive Preis-Leistungs-Verhältnis macht unsere Schulungsangebote für Sie attraktiv.

Sie wünschen eine Inhouse-Schulung? – auch das ist kein Problem! Das enge Netzwerk mit unseren fügetechnischen Partnern ermöglicht zudem interessante Transferleistungen.

Überzeugen Sie sich von unserer Leistung!

DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Bildungszentrum Handwerkskammer Dortmund • Ardeystr. 93 • 44139 Dortmund

Kontakt: Dipl.-Ing., Schweißfachingenieur Winfried Brüggemann

☎ 0231 5493-633 • Fax: 0231 5493-95633 • E-Mail: winfried.brueggemann@hwk-do.de • www.hwk-do.de



Viele Abwasserkanäle wurden während des Bergbau-Booms zu klein dimensioniert gebaut. Die Folge: Überschwemmungen bei Starkregen.

Immobilien absichern:

Das Handwerk hilft beim Unwetterschutz

Auch in NRW verursachen schwere Unwetter immer häufiger Gebäudeschäden in Millionenhöhe. Für die baunahen Gewerke gewinnt damit eine wichtige Aufgabe an Bedeutung: Rat und praktische Hilfe, wie Eigentümer ihre Immobilien gegen extreme Wetterereignisse schützen können. Mit vorsorglichen Investitionen lassen sich ernste Schäden für Menschen und Sachwerte vermeiden – und neue Betätigungsfelder für das Handwerk erschließen.

Während alle Welt vom Klimawandel als mögliche Ursache der Unwetter spricht, haben urbane Sturzfluten im Ruhrgebiet andere Hintergründe: Im dicht besiedelten Ballungsraum werden Überschwemmungen nicht nur durch die hohe Flächenversiegelung begünstigt. Das Revier leidet auch heute noch darunter, dass öffentliche Abwasserkanäle während der Boomzeit des Bergbaus oft viel zu klein dimensioniert wurden. Und wegen der starken Bergsenkungen im Emscherbruch fließt überschüssiges Regenwasser nicht natürlich ab, sondern muss angehoben werden.

Überlastung der Kanalnetze

Bei Starkregen kann es lokal kurzfristig zu Überlastungen der Netze kommen – mit drastischen Folgen wie dem Rückstau ins Haus. Denn wenn die Abwasserkanäle gefüllt sind, drückt sich das Wasser durch die Leitungen zurück in die Häuser. Es tritt dann in allen Räumen unterhalb der sogenannten Rückstauenebene aus WCs, Waschbecken, Duschen oder Bodenabläufen aus. Keller oder Souterrain-Wohnungen füllen sich dann mit einer übel riechenden braunen Brühe. Das Problem: Für Schäden aus Kanalarückstau haften die Kommunen in der Regel nicht.

Rückstau verhindern

Kommt es zu einer Überlastung oder Verstopfung im kommunalen Netz, staut sich Schmutz- und Mischwasser bis auf Straßenhöhe auf. Deshalb ist zuverlässiger Schutz durch Rückstauverschlüsse und/oder Hebeanlagen (Pumpen) unverzichtbar. Der Zentralverband empfiehlt, alle Ablaufstellen unterhalb der Straßenoberkante mit Rückstau- einrichtungen zu sichern, die im Fall des Falles die Abflüsse zuverlässig verschließen.

Kellertüren und -fenster sichern

Auch durch Öffnungen in der Gebäudehülle können große Wassermengen eindringen. Eine Abdichtung allein reicht unter Umständen nicht aus. Denn hoher Wasserdruck kann Kellerfenster zum Bersten bringen, Türen aufsprengen oder zerstören. Neben der Verwendung widerstandsfähiger Materialien bieten Erdwälle, Ummauerungen o. ä. tief liegenden Gebäudeöffnungen zusätzlichen Schutz. Bei bewohnten Räumen im Souterrain ist darauf zu achten, dass Fluchtwege offen bleiben. Denn durch den Druck hereinströmenden Wassers lassen sich Türen, die nach innen aufgehen, sehr schnell nicht mehr öffnen.

Versorgungseinrichtungen schützen

Heizungsanlagen, Verteilerkästen und andere Versorgungseinrichtungen sollten außerhalb der gefährdeten Bereiche positioniert und die entsprechenden Stromkreisläufe gesichert werden. Auch Öl- und Flüssiggastanks müssen geschützt werden, um Schäden für Mensch und Umwelt zu vermeiden.

Agnete Geißdörfer



Damit die braune Brühe im Keller keine Chance hat, ist zuverlässiger Schutz durch Rückstauverschlüsse und/oder Pumpen unverzichtbar.

i Weitere Informationen
www.urbanesturzfluten.de
www.zvshk.de



Hochwasserschutzfibel

Kompakte Informationen rund um das Thema Hochwasserschutz gibt eine „Hochwasserschutzfibel“, die 2013 vom damaligen Bundesbauministerium veröffentlicht wurde und im Internet über das entsprechende Suchwort kostenlos abgerufen werden kann.

Kompakte Informationen rund um das Thema Hochwasserschutz gibt eine

Wilo-Hochwasserboxen,
die Griffbereiten.

Exklusiv von Wilo Personenschutz-Adapter



Wilo-Hochwasserbox Maxi



Wilo-Hochwasserbox Mini

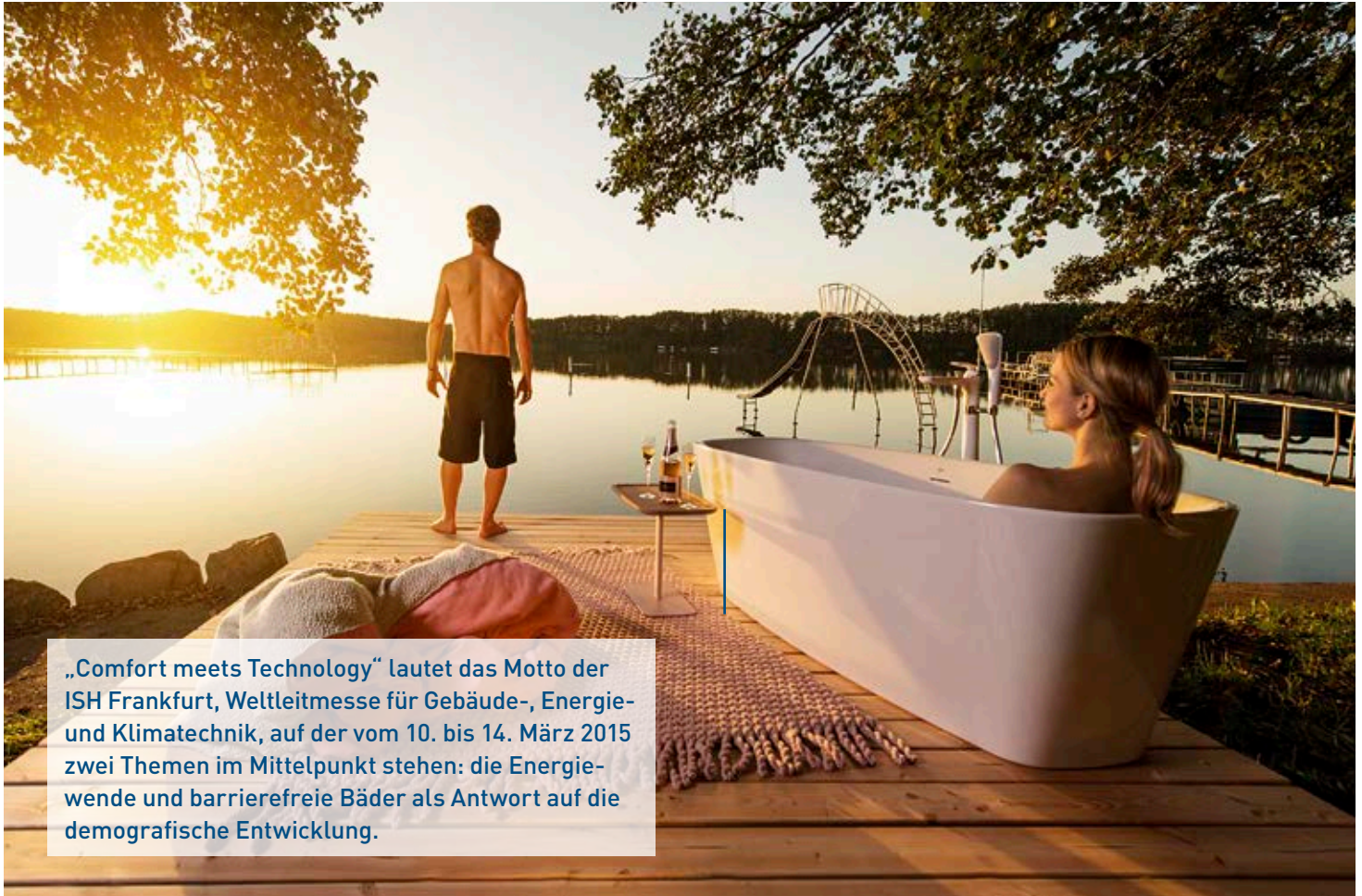
Die Wilo-Hochwasserboxen unterstützen Sie zuverlässig im Ernstfall und sind ideal für den öffentlich-gewerblichen sowie für den privaten Bereich geeignet. Das praktische Set steht als Maxi- oder Mini-Ausführung zur Verfügung.

Tel. 0231 4102-7070 | www.wilo.de



Comfort meets Technology:

Die ISH 2015 setzt Zeichen für die Haustechnik der Zukunft



„Comfort meets Technology“ lautet das Motto der ISH Frankfurt, Weltleitmesse für Gebäude-, Energie- und Klimatechnik, auf der vom 10. bis 14. März 2015 zwei Themen im Mittelpunkt stehen: die Energie- und barrierefreie Bäder als Antwort auf die demografische Entwicklung.

Immer noch sind 71 Prozent der insgesamt rund 20,5 Millionen zentralen Wärmeerzeuger in Deutschland unzureichend effizient und damit modernisierungsbedürftig. Zu diesem Schluss kommt eine im Vorfeld der ISH vom Bundesindustrieverband Deutschland Haus-, Energie- und Umwelttechnik e. V. (BDH) und vom Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks Zentralinnungsverband (ZIV) vorgelegte Auswertung über den energetischen Zustand der Heizungsanlagen in Deutschland. Rund 8,9 Millionen veraltete Gas-Heizwertkessel und 5,3 Millionen ineffiziente Öl-Heizwertkessel trüben die Energiebilanz im Heizungskeller. Nur 17 Prozent der Geräte befinden sich auf dem Stand der Technik und koppeln zusätzlich erneuerbare Energien ein. Nach Angaben des BDH ließen sich gut 13 Prozent des Energieverbrauchs in Deutschland bei Heizung und Warmwasserbereitung einsparen.

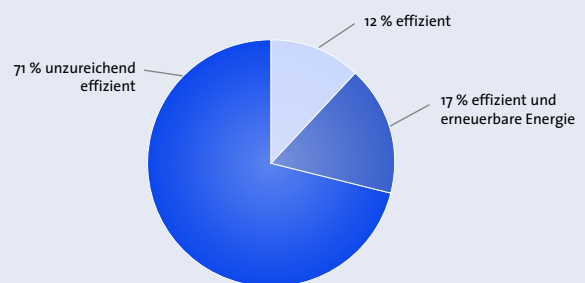
Neue Kampagne für barrierefreie Bäder

Auch die Schaffung von barrierefreiem Wohnraum kommt nicht ausreichend voran. „Laut aktuellen Berechnungen werden bis zum Jahr 2030 rund drei Millionen altersgerechte Wohnungen benötigt – und damit auch rund drei Millionen altersgerechte Badezimmer, erklärt Andreas Dornbracht, Vorsitzender der Vereinigung der Deutschen Sanitärwirtschaft (VDS). Eine neue Kampagne mit „Freibad“-Inszenierungen soll dem barrierefreien Bad der Zukunft, das seinen Nutzern vielfältige

Assistenzen bietet und zudem gestalterisch überzeugt, auch bei der jüngeren Generation größere Akzeptanz verschaffen. „Frei“ steht dabei für Freiheit, Selbständigkeit und Lebensfreude. „Die Idee von Freiheit im Bad, ergonomisch, multifunktional und ästhetisch, ist mehr als reine Barrierefreiheit“, lautet das VDS-Konzept. Auf der ISH wird dieser Gedanke im Rahmen der Experimentierplattform „Pop up my Bathroom“ veranschaulicht – mit eigens zur Messe entwickelten Konzeptbädern.

Agnete Geißdörfer

Effizienzstruktur Heizungsanlagenbestand 2013



Nur 17 % der 20,5 Mio. Wärmeerzeuger sind effizient und nutzen erneuerbare Energien

Quelle: Erhebung des Schornsteinfegerhandwerkes für 2013 und BDH-Schätzung



Fragen zum Weihnachtsgeld

Weihnachtsgeld ist eine finanzielle Sonderzuwendung oder Gratifikation des Arbeitgebers. Es wird im Regelfall im November oder Dezember eines Kalenderjahres gezahlt. Ein Rechtsanspruch auf Weihnachtsgeld ist jedoch nicht immer gegeben. Weihnachtsgeld ist beitragspflichtiges Arbeitsentgelt im Sinne der gesetzlichen Vorschriften zur Sozialversicherung. Es ist allerdings nicht allein dem Monat der Auszahlung zuzurechnen, sondern als sogenannte Einmalzahlung dem gesamten Jahr, also auch den vorherigen Monaten, falls das reguläre Gehalt zusammen mit dem Weihnachtsgeld die monatlichen Beitragsbemessungsgrenzen in den Sozialversicherungszweigen übersteigt.

Wie können Ansprüche auf Weihnachtsgeld entstehen?

Ohne eine besondere Rechtsgrundlage besteht kein Anspruch auf Weihnachtsgeld. Ansprüche auf Weihnachtsgeld können sich aus Arbeitsvertrag, Tarifvertrag und Betriebsvereinbarung ergeben. Aus einer sogenannten „betrieblichen Übung“ kann sich ein Anspruch ergeben, wenn mindestens dreimal in Folge Weihnachtsgeld ohne Vorbehalt gezahlt wurde. Ein solcher Vorbehalt muss jedem einzelnen Arbeitnehmer gegenüber schriftlich vor oder zusammen mit der Zahlung übermittelt werden, damit keine betriebliche Übung entsteht.

Muss immer Weihnachtsgeld gezahlt werden?

Der Arbeitgeber kann die Weihnachtsgeldzahlung als Sonderzahlung grundsätzlich unter Freiwilligkeitsvorbehalt stellen. Ist die Freiwilligkeit klar im Arbeitsvertrag formuliert, ist der Arbeitgeber berechtigt, die Zahlung von Weihnachtsgeld nach entsprechender Ankündigung zu verweigern oder zu kürzen.

Ein solcher Freiwilligkeitsvorbehalt muss in einem Formulararbeitsvertrag allerdings als Bestandteil der Allgemeinen Geschäftsbedingungen dem Transparenzgebot gerecht werden. Daran fehlt es häufig. Wenn der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer einerseits im Formulararbeitsvertrag eine Sonderzahlung in einer bestimmten Höhe ausdrücklich zusagt und in einer anderen Vertragsklausel im Widerspruch dazu regelt, dass der Arbeitnehmer keinen Rechtsanspruch auf die Sonderzahlung hat, ist das unklar und somit unwirksam (BAG, Urt. v. 20.02.2013, Az. 10 AZR 177/12).

Wenn weder ein vertraglicher Weihnachtsgeldanspruch noch ein vertraglicher Freiwilligkeitsvorbehalt vereinbart wurde, wenn also die Weihnachtsgeldzahlung einfach so erfolgt, kann der Arbeitgeber bei der Auszahlung des Weihnachtsgelds jedes Mal darauf hinweisen, dass die Zahlung freiwillig erfolgt und keinen Rechts-

0,- € | **1 %**
Sonderzahlung | Monatsrate

INSIGNIA DIESEL

DIE OPEL UMPARK-WOCHEN.

Wir leben Autos.

Abbildung zeigt Sonderausstattungen

Deutsche Ingenieurskunst, die sich jeder leisten kann. Sichern Sie sich jetzt den Opel Insignia Diesel als besonders attraktives Umpark-Angebot:

UNSER 1%-LEASINGANGEBOT FÜR GEWERBEKUNDEN

für den Opel Insignia Sports Tourer Edition, 2.0 CDTI ecoFLEX, 120 kW (163 PS) Start/Stop Manuelles 6-Gang-Schaltgetriebe

Monatsrate (exkl. MwSt.) 275,71 €
(inkl. MwSt. 328,09 €)

Leasingsonderzahlung (exkl. MwSt.): 0,- €, Laufzeit: 36 Monate, Laufleistung: 10.000 km/Jahr. Angebot zzgl. 555,- € Überführungskosten.

Ein Angebot der ALD Lease Finanz GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, für die Autohaus Feix Meures GmbH als ungebundener Vertreter tätig ist. Alle Preise verstehen sich zzgl. MwSt. und Überführungskosten, die Berechnung der Leasingrate bezieht sich auf die unverbindliche Preisempfehlung der Adam Opel AG. Angebot freibleibend und nur gültig bei Vertragseingang beim Leasinggeber bis 30.12.2014. Das Angebot gilt ausschließlich für Gewerbekunden.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts: 5,6; außerorts: 3,9; kombiniert: 4,5; CO₂-Emission, kombiniert: 119 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse A+

Feix Meures

Bochum-Zentrum Oskar-Hoffmann Str. 63-69 Tel. 0234 30 70 80
Bochum-Stadion Castroper Str. 180-188 Tel. 0234 30 70 883
Bochum-Werne Kreyenfeldstr. 60-70 Tel. 0234 92 38 80
Hattingen Bredenscheider Str. 16 Tel. 02324 56 55 0
Witten Dortmund Str. 56 Tel. 02302 20 20 20

anspruch für die Zukunft begründet. Einen Anspruch auf künftige Zahlungen gibt es dann nicht.

Darf unterschiedlich viel Weihnachtsgeld gezahlt werden?

Nach dem Gleichbehandlungsgrundsatz darf der Arbeitgeber keinen Arbeitnehmer grundlos von der Zahlung von Weihnachtsgeld ausnehmen. Es ist aber zulässig, sachgemäße Unterscheidungen zu treffen. So können zum Beispiel Arbeitnehmer mit einem höheren Gehalt oder Arbeitnehmer mit variabler leistungsabhängiger Vergütung von der Weihnachtsgeldzahlung ausgenommen werden.

Zulässig ist es auch, eine bestimmte Dauer der Betriebszugehörigkeit zur Voraussetzung für den Weihnachtsgeldanspruch zu machen. Nicht sachgemäß ist es hingegen, neu eingetretene Mitarbeiter generell von der Zahlung auszuschließen. Ein Arbeitgeber darf zum Beispiel nicht nur denjenigen Arbeitnehmern Weihnachtsgeld zahlen, die als Beitrag zur Sanierung des Unternehmens einer Absenkung des Grundlohns zugestimmt haben (BAG, Urt. v. 26.09.2007, Az. 10 AZR 568/06).

Haben auch Teilzeitkräfte einen Anspruch?

Teilzeitkräfte haben ebenfalls einen anteiligen Anspruch auf Weihnachtsgeld. Alles andere würde sowohl gegen den arbeitsrechtlichen Gleichbehandlungsgrundsatz als auch gegen § 4 Abs. 1 Satz 2 Teilzeit- und Befristungsgesetz verstoßen. Gleiches gilt für geringfügig Beschäftigte, wobei darauf geachtet werden muss, ob die Geringfügigkeitsgrenze durch die Zahlung des Weihnachtsgeldes überschritten wird.

Anteiliges Weihnachtsgeld bei Kündigung?

Ob dem Arbeitnehmer ein Anteil vom Weihnachtsgeld zusteht, wenn er schon vor Weihnachten aus dem Betrieb ausscheidet, hängt einerseits von der vertraglichen Vereinbarung und andererseits auch vom Charakter der Weihnachtsgeldzahlung ab. Es kommt auf den Einzelfall an. Hat die Weihnachtsgeldzahlung reinen Entgeltcharakter, dann steht dem vorzeitig ausscheidenden Arbeitnehmer anteiliges Weihnachtsgeld zu. Scheidet er beispielsweise zum 30. Juni aus, muss ihm in diesem Falle das halbe Weihnachtsgeld ausbezahlt werden. Hat die Weihnachtsgeldzahlung Mischcharakter, dann wird mit dem Weihnachtsgeld neben dem reinen Entgelt für die vergangenen Monate auch die Betriebstreue belohnt. Das hat zur Folge, dass der vorzeitig vor Weihnachten ausscheidende Mitarbeiter unter Umständen einen Anspruch auf anteilige Zahlung von Weihnachtsgeld hat – insbesondere wenn im Arbeitsvertrag, im Tarifvertrag oder in der Betriebsvereinbarung vereinbart ist, dass dem Arbeitnehmer anteiliges Weihnachtsgeld zusteht.

Häufig ist vertraglich vereinbart, dass der Arbeitnehmer Weihnachtsgeld bekommt, wenn er sich zu einem bestimmten Stichtag in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis befindet. Zahlt der Arbeitgeber Weihnachtsgeld für die Betriebstreue und die geleistete Arbeit, darf die Zahlung nicht von einem ungekündigten Arbeitsverhältnis an einem bestimmten Stichtag abhängig gemacht werden. Entsprechende Klauseln im Arbeitsvertrag benachteiligen den Arbeitnehmer unangemessen und sind unwirksam (BAG, Urt. v. 13.11.2013, Az. 10 AZR 848/12). Sollte durch das Weihnachtsgeld allein die Betriebstreue honoriert werden, ist eine solche Stichtagsregelung hingegen weiterhin möglich. Es ist dabei unerheblich, ob der Arbeitnehmer oder Arbeit-

geber das Arbeitsverhältnis gekündigt hat (BAG, Urt. v. 18.01.2012, Az. 10 AZR 667/10).

Wann muss Weihnachtsgeld zurückgezahlt werden?

Ob Sie nach Ihrem Ausscheiden aus dem Unternehmen Weihnachtsgeld zurückzahlen müssen, richtet sich nach dem Charakter der Sonderzahlung. Handelt es sich beim Weihnachtsgeld um eine Sonderzahlung mit Entgeltcharakter, dann muss es in keinem Fall zurückgezahlt werden. Denn das Entgelt wurde in diesem Fall für die Arbeit im abgelaufenen Jahr gezahlt.

Anders sieht es allerdings aus, wenn das Weihnachtsgeld als Belohnung der Betriebstreue gezahlt wurde. Üblich ist die Bedingung, dass das Arbeitsverhältnis zu einem festgelegten Stichtag, zum Beispiel am nächsten Quartalsende im neuen Jahr, noch bestehen muss oder noch keine Kündigung ausgesprochen wurde. Hier will der Arbeitgeber den Arbeitnehmer durch die zusätzliche Zahlung an das Unternehmen binden. Besteht das Arbeitsverhältnis dann zu diesem Stichtag nicht mehr, fällt der Anspruch auf die Sonderzahlung weg. Wurde es schon gezahlt, kann eine Rückzahlungsverpflichtung bestehen.

Ob eine Rückzahlungsverpflichtung und die damit erreichte Bindung an den Arbeitgeber wirksam sind, richtet sich nach der Höhe des Weihnachtsgelds und dem festgelegten Zeitpunkt, bis wann der Arbeitgeber die Zahlung zurückfordern kann. Die Rechtsprechung hat dazu Grenzwerte entwickelt (BAG, Urt. v. 21.05.2003, Az. 10 AZR 390/02): Bei Weihnachtsgeld unter 100 Euro ist eine Rückzahlungsverpflichtung ausgeschlossen. Bei Weihnachtsgeld über 100 Euro, aber unter einem Monatsbezug kann der Arbeitgeber die Rückzahlung davon abhängig machen, dass der Arbeitnehmer noch bis zum Ablauf des ersten Quartals des Folgejahres für das Unternehmen tätig ist. Bei Weihnachtsgeld über einem Monatsgehalt ist eine Bindung über den 31.03. des Folgejahres zulässig. Es hängt immer vom Einzelfall ab, ob eine Rückzahlungsvereinbarung wirksam ist. Die Klausel muss klar und verständlich sein und den Rückzahlungstatbestand genau festschreiben. Der Arbeitnehmer muss erkennen können, was auf ihn zukommt, wenn er das Unternehmen vorzeitig verlässt. Deshalb – lassen Sie sich von uns beraten!



Für Detailfragen steht Ihnen Ihre Kreishandwerkerschaft Ruhr jederzeit gern zur Verfügung. Rufen Sie uns an!



KH Ruhr, Assessorin Nina Kahrman,
Tel. 0234 3240-150
E-Mail: n.kahrimann@handwerk-ruhr.de



KH Ruhr, Assessor Walter Graetz
Tel. 0234 3240-120
E-Mail: w.graetz@handwerk-ruhr.de

Ehrungen im Dachdecker-Handwerk

Peter Deckert und Stephan Eickhoff haben sich viele Jahre unermüdlich für das Dachdecker-Handwerk engagiert. Jetzt wurden ihnen auf der Herbst-Innungsversammlung besondere Ehrungen zuteil.

Landesinnungsmeister Manfred Struwe überreichte Peter Deckert die Ehrenplakette des Innungsverbandes des Dachdeckerhandwerks Westfalen. Er würdigte damit das Jahrzehnte dauernde Engagement als stellvertretender Obermeister und Lehrlingswart. Stephan Eickhoff wurde mit der Silbernen Ehrennadel des Innungsverbandes ausgezeichnet. Zehn Jahre war er Obermeister der Innung. Beide schieden kürzlich auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand aus.

Aktiv ist Eickhoff weiter: Als einer der Vizepräsidenten beim Zentralverband des deutschen Dachdecker-Handwerks. „Deshalb hat er hier bei uns einen Gang heruntergeschaltet“, sagte sein Nachfolger Obermeister Raimund Weinand. Deckert, so ergänzt er, habe bereits signalisiert, sich weiter ehrenamtlich zu engagieren, beispielsweise bei der Berufsmesse „Was geht“ oder der Immobilien. Weinand überreichte außerdem Eickhoff sein erstes



Landesinnungsmeister Manfred Struwe (l.) überreicht Stephan Eickhoff (oben) und Peter Deckert (u.) ihre Auszeichnung.

Berichtsheft, dass dieser bei seiner Ausbildung bei Weinands Vater geführt hatte. Am ersten Tag der Lehre, so ist zu lesen, verließ Eickhoff ein Gerüst, fuhr mit zur Baustelle und baute es dort mit auf. „So fängt jeder halt mal klein an“, so Weinand.

Aktives Innungsleben gibt es auch im Winter bei Bochums Dachdeckern. Ende November ging es gemeinsam zu Bruno „Günna“ Knust ins Theater Olpketal. Anfang Dezember folgte der Besuch des Weihnachtsmarkts. Für das kommende Frühjahr ist der Innungsausflug geplant. Er führt nach Schwäbisch-Hall mit Besichtigung der Firma Würth, die mit dem Handel von Schrauben zu einem weltweit operierenden Unternehmen wurde. Besichtigt wird dann auch die Stadtkirche St. Michael, wobei die Dachdecker ihr Augenmerk weniger auf die Treppe richten werden, die als Bühne für die Freilichtspiele dient. Ihr Interesse wird wohl eher dem Dachstuhl und der Bedachung der Kirche gelten, die im 16. Jahrhundert entstanden.



Wenn alles so ist, wie Sie es gern haben, sorgen wir dafür, dass alles so bleibt, wie es ist.

Sie haben schon viel erreicht. Dafür haben Sie hart gearbeitet. Aber haben Sie auch alles getan, um das Erreichte zu schützen? Damit Sie Ihren Lebensstandard ganz entspannt genießen können, brauchen Sie jetzt Sicherheit. Die Sicherheit, dass Ihr Leben und das Ihrer Lieben auch dann lebenswert bleibt, wenn tatsächlich mal etwas Unvorhergesehenes passieren sollte. Lassen Sie uns darüber reden, damit wirklich alles so bleibt, wie es ist.

Hauptagentur Peter Urban
 Generalagentur Philipp Schönhals
 Springorumallee 19
 (Kreishandwerkerschaft)
 44795 Bochum
 Telefon (0234) 3 24 05 50
 Fax (0234) 6 40 68 27

SIGNAL IDUNA 
 gut zu wissen

Welche Krankenkasse versteht ihr Handwerk genauso gut wie ich meins?



Als Innungskrankenkasse ist die IKK classic perfekt für Handwerker. Jetzt wechseln!

Besuchen Sie uns: Universitätsstraße 68, 44789 Bochum, Tel. 0234 333010 oder Kurt-Schumacher-Straße 16, 58452 Witten, Tel. 02302 91820. Oder auf www.ikk-classic.de



HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE

80. Geburtstag

16.08. Franz-Otto Uhe
Baugewerbe-Innung Ruhr

04.09. Franz Schmidt
Ehrenobermeister - Bäcker-Innung Ennepe-Ruhr

01.10. Lutz Hannuschka
Ehrenobermeister - Friseur-Innung Ennepe-Ruhr

14.10. Horst Wecke
Maler- und Lackierer-Innung Bochum -
Altmitglied

75. Geburtstag

19.08. Hans-Jürgen Petry
Innung für das Kraftfahrzeug-Gewerbe
Bochum

70. Geburtstag

31.08. Ursula Küssner
Friseur-Innung Ennepe-Ruhr

12.09. Rüdiger Schlegel
Friseur-Innung Bochum - Altmitglied

03.10. Heinz-Jürgen Vens
Fachinnung für Elektrotechnik Ennepe-Ruhr
- Ehrenobermeister

02.11. Engelbert Kuhlmeier
Friseur-Innung Bochum - Altmitglied

06.11. Helmut Fintz
Textilreinigerinnung für die Handwerks-
kammerbezirke Dortmund und Arnsberg

65. Geburtstag

30.08. Manfred Slawiczek
Maler- und Lackierer-Innung Ennepe-Ruhr

18.09. Udo Ludwig
Friseur-Innung Bochum

19.09. Horst Gustav Padtberg
Fachinnung Metall Ruhr

01.10. Horst Ellinghaus
Fleischer-Innung Ennepe-Ruhr

60. Geburtstag

11.08. Bernhard Stewen
Obermeister - Raumausstatter-Innung
Bochum

20.08. Ulrich Schock
Innung für Orthopädietechnik
für den Regierungsbezirk Arnsberg

04.09. Uwe Scheiwe
Fachinnung Metall Ruhr

21.09. Eberhard Huster
Innung der Galvaniseure, Graveure
und Metallbildner Witten

10.11. Horst-Axel Müller
Baugewerbe-Innung Ruhr

55. Geburtstag

11.08. Friedhelm Burscheid
Innung für Orthopädietechnik für den
Regierungsbezirk Arnsberg

23.08. Andreas Bandholdt
Elektro-Innung Bochum

01.09. Günter Braunsberg
Baugewerbe-Innung Ruhr und Gastmitglied
der Elektro-Innung Bochum

01.10. Robert Schluck
Tischler-Innung Bochum

07.10. Guido Grabow
Tischler-Innung Bochum

15.10. Stephan Ruhe
Innung für Sanitär-, Heizungs-
und Klimatechnik Bochum

24.10. Maria Jacobs
Uhrmacher-Innung Bochum - Gastmitglied

07.11. Bernhard Schröder
Innung für Orthopädietechnik für den
Regierungsbezirk Arnsberg

50. Geburtstag

24.09. Albrecht Croon
Textilreinigerinnung für die Handwerks-
kammerbezirke Dortmund und Arnsberg

09.10. Jörg Rosenbach
Dachdecker-Innung Bochum

20.10. Stefan Boening
Baugewerbe-Innung Ruhr

04.11. Frank Kania
Fachinnung Metall Ruhr

05.11. Horst Petrat
Buchbinder-Innung für den Bezirk
der Handwerkskammer Dortmund -
Lehrlingswart

05.11. Heike Birgel-Nitsche
Friseur-Innung Ennepe-Ruhr

Betriebsjubiläen

125 Jahre

06.09. Mike Gerbracht
Innung des Kraftfahrzeug-Gewerbes
Bochum

75 Jahre

**09.11. Hackert Bau- und
Grundstücks GmbH & Co KG**
Baugewerbe-Innung Ruhr und
Dachdecker-Innung Bochum

65 Jahre

26.09. Paul Werner Ruttkamp
Bäcker-Innung Ennepe-Ruhr

50 Jahre

12.08. Frank Reinert
Maler- und Lackierer-Innung
Ennepe-Ruhr

07.10. Andreas Schmidt
Fachinnung für Elektrotechnik Ennepe-Ruhr

25 Jahre

27.09. Bettenhausen GmbH
Baugewerbe-Innung Ruhr

04.10. Peter Hesse GmbH & Co Schreinerei KG
Tischler-Innung Ennepe-Ruhr

11.10. Strätker GmbH
Maler- und Lackierer-Innung Bochum

25.10. Heidelore Büschert
Friseur-Innung Bochum

Jubiläen Mitarbeiter

25 Jahre

04.07. Carsten Grünig
Maler, KuW Zimmermann GmbH,

15.08. Dieter Stridde
Vorarbeiter/Maurer
Hoch- und Tiefbaugeschäft August
Leßmann, Inh. Martin Leßmann e. K.

Neue Innungsmitglieder

Friseur-Innung Bochum
Birgit Friese, Alte Bahnhofstraße 3,
44892 Bochum

Elektro-Innung Bochum
Hannes GmbH & Co KG
Wittener Strasse 102, 44789 Bochum

**Fein- und Zweiradmechaniker-Innung
Bochum**
Feinwerkmechaniker-Ausbildung
der Ruhr-Universität Bochum,
Universitätsstraße 150, 44801 Bochum

*Sie haben demnächst ein Betriebsjubiläum oder
feiern ein Meisterjubiläum?
Dann melden Sie sich bei der Kreishandwerkerschaft Ruhr,
Ulrike Bunte, Tel. 0234 3240 112.*

Zwei goldene Meisterbriefe

Vor 50 Jahren haben sie ihren Meister gemacht: Jetzt ehrte Edgar Pferner, Obermeister der Bochumer Friseur-Innung, zwei Kollegen: Günter Deimann und Jürgen Altenscheidt. Beide sind nach wie vor der Innung verbunden und bei vielen Veranstaltungen dabei.



Obermeister Edgar Pferner (l.) und Lehrlingswartin Anita Witzke ehrten Günter Deimann (2.v.l.) und Jürgen Altenscheidt mit den goldenen Meisterbriefen.

Deilmann war in den 1960er und 70er-Jahren Obermeister der Friseur-Innung. „Er war der erste, der für die überbetriebliche Ausbildung eintrat und unter schwersten Bedingungen durchsetzte. Es war eine handwerkliche und eine politische Entscheidung“, erinnert sich Pferner, der Ende der 60er-Jahre am Nordring selbst zu den ersten Schülern gehörte, die dort ihre „Überbetriebliche“ absolvierten.

Deimann, der seinen Betrieb auf der Kortumstraße in Höhe der heutigen City-Passage hatte, lebte im Ruhestand im Sauerland und in Heiligenhafen, bevor er nach dem Tod seiner Frau wieder nach Bochum zurückkehrte. Als Delegierter zum Landesinnungsverband Westfalen-Lippe und Mitglied im Meisterprüfungsausschuss der Handwerkskammer Dortmund, zeigte der 83-jährige sein ehrenamtliches Engagement.

Das gilt auch für Jürgen Altenscheidt. Der 74-Jährige war bis vor sieben Jahren Lehrlingswart, war ebenfalls Delegierter zum Landesinnungsverband und ist Ehrenvorstandsmitglied der Friseur-Innung Bochum. Beide Jubilare sind Träger der Goldenen Nadel des Zentralverbandes. Altenscheidt hatte seinen Betrieb an der Dr.-C.-Otto-Straße.

„mo(me)ntan“: Fotografie im Philipps Bäder-Atelier

„mo(me)ntan“ – unter diesen Titel hat Michael Grosler seine Fotografien gestellt. Entstanden sind sie auf dem ehemaligen Krupp’schen Industriegelände „Rombacher Hütte“. Jetzt stellte der Bochumer Fotograf seine Arbeiten beim 13. Art-Forum im Philipps Bäder-Atelier aus.

Die Aufnahmen entstanden in dem weitestgehend sich selbst überlassenen Teil des Geländes, das parallel zur Schützenstraße verläuft und als „Rombacher Holz“ bekannt ist. Zu sehen war ein Zyklus von 35 großformatigen Farb-Fotografien, in denen Michael Grosler die vergängliche Symbiose von Architektur und Landschaft festhält. Fotografien, die der Fotograf als Momentaufnahmen von Veränderungen sieht, die – wie Metaphern – für den Wandel einer Region und unserer gesellschaftlichen Lebenswirklichkeit stehen. Die Fotografien dokumentieren, wie es um diesen Teil der Bochumer Geschichte mo(me)ntan steht. Die Familie Philipps hat diesen Wandel hautnah miterlebt und mitgestaltet.

So war Johann Philipps, der Großvater der jetzigen Geschäftsführer Christina und Johannes Philipps, zwei Jahre als Meister auf der „Rombacher Hütte“ beschäftigt, bevor er sich 1924, also vor 90 Jahren, selbstständig machte. 1984 kaufte sein Sohn Johann Philipps rund 10.000 Quadrat-

meter des Industriegeländes, errichtete dort ein Bürogebäude mit Lager- und Fahrzeughalle und 2001 das Bäder-Atelier. Das Unternehmen wird dort in dritter Generation weitergeführt.

Gelungen war die Ausstellungseröffnung, bei der Esther Münch, diesmal nicht als Reinigungsfachfrau Walli, eine Einführung in die Thematik der ausgestellten Fotografien gab: fachlich fundiert und mit einem gewissen Augenzwinkern. Die einhellige Meinung der rund 90 Gäste aus Kultur, Wirtschaft, Politik und den Kirchen: „Beim Philipps Art-Forum gefällt uns besonders, dass hochkarätige Künstler in einem fast privaten Umfeld erlebbar und bei der Ausstellungseröffnung auch immer anwesend und ansprechbar sind.“



Bei der Ausstellungs-Eröffnung: v.l. Die Art-Forum Initiatoren Angelika und Johann Philipps, Esther Münch und Michael Grosler.



Steven Sloane
Alter: 56 Jahre
Beruf: Musiker/Dirigent
Familienstand: Vater
Sternzeichen: Krebs
Hobbys: jede Art von Sport

22 Fragen an Steven Sloane

Generalmusikdirektor der Bochumer Symphoniker

Als Handwerker schätze ich...

Leonardo da Vinci.

Meinen Beruf liebe ich,...

weil Musik genau das ist, womit ich mich mein Leben lang beschäftigen will.

Mein Traumberuf als Kind war ...

Basketballspieler.

Musiker sollte man werden, weil...

es nie langweilig wird.

Meine Mitarbeiter schätzen an mir...

hoffentlich meinen Humor.

Ich schätze an meinen Mitarbeitern...

eigentlich alles.

Ich gerate in Rage, wenn...

Menschen für ihre Handlungen nicht die Verantwortung übernehmen.

Ich tanke auf, wenn ich ...

Zeit mit meinen Kindern verbringe.

In meiner Freizeit...

lese ich, mache Sport und treffe mich mit guten Freunden und der Familie.

Ich lebe gerne in Bochum und im Ruhrgebiet weil...

ich die Menschen hier und natürlich besonders unser Orchester mag und schätze.

Wenn nicht hier, würde ich am liebsten leben...

in New York oder Tel Aviv.

Urlaub mache ich am liebsten...

dort, wo die Sonne scheint.

Auf eine einsame Insel muss mit...

die Partitur von Mozarts „Hochzeit des Figaro“.

Mein größtes Laster ist...

nicht genug zu schlafen.

Drei Dinge, dich ich überhaupt nicht mag, sind...

Lüge, Schikane, Falschheit.

Drei Wünsche, die mir die Fee erfüllen soll, sind...

Frieden im Mittleren Osten, Glück und Zufriedenheit für meine Kinder – und eine bessere Singstimme für mich!

Mein Lieblingsbuch ist...

zur Zeit „Und Nietzsche weinte“ von Irvin Yalom.

Im Theater/Kino/TV sehe ich mir am liebsten...

alles an – ich bin ein Filmfreak.

Für einen Tag möchte ich in die Haut von ...

Barack Obama schlüpfen.

Mein Vorbild ist...

Magic Johnson.

Mein Lebensmotto ist...

Do your best every Day.

Mein Lieblingsgericht ist...

Hummous serviert im „yitzick ha'gadol“-Restaurant in Jaffa, Israel, und dazu trinke ich am liebsten ein schönes Fiege Pils.

Impressum

KH Aktuell – Offizielles Magazin der Kreishandwerkerschaft Ruhr

Herausgeber:
Kreishandwerkerschaft Ruhr
Springorumallee 10
44795 Bochum
Tel. 0234 3240-0

Verlag:
RDN Verlags GmbH
Anton-Bauer-Weg 6
45657 Recklinghausen
Tel. 02361 490491-10
Fax 02361 490491-29
www.rdn-online.de
E-Mail: redaktion@rdn-online.de

Chefredaktion: Stefan Prott

Redaktion: Johannes Motz und Britta Klein,
KH Ruhr (verantwortl. für den Inhalt),
Karl F. Augustin, Jörn Jakob Surkemper,
Ronny von Wangenheim

Anzeigen: Bernd Stegemann
Tel. 02361 9061145 · Fax 02361 5824190
E-Mail: b.stegemann@rdn-online.de

Titelbild: Phaendin/shutterstock.com
Montage Titelbild: Typoliner Media

Satz und Lithografie: Typoliner Media

Druck und Vertrieb: Silber Druck, Niestetal

Bezugsbedingungen:
Für die Innungsmitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelbezug über den Verlag zum Preis von 2,- Euro.

Erscheinungstermin:
Vierteljährlich – März, Juni, September, Dezember

Anzeigenschluss:
Jeweils am 15. des Vormonats. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13. Nachdruck nur unter Quellenangabe und mit Belegexemplar an den Verlag.



BRUNO BITTKOWSKI GmbH
MEISTERBETRIEB



BAUSCHLOSSEREI UND STAHLBAU
SCHWEISSFACHBETRIEB DIN EN 1090

Rombacher Hütte 2 · 44795 Bochum

Tel.: 02 34 / 47 13 17 · Fax: 02 34 / 46 16 18

Mail: w.assmann@bittkowski.de · www.bittkowski.de

Unser Lieferprogramm

Herstellung von Treppen, Wendeltreppen, Balkongeländern, Sicherheitsabsperren aller Art, Fenstergittern, Leitern, Spezialanfertigungen, Garagentore mit Elektroantrieben, Verarbeitung aller Materialien wie Stahl, Edelstahl und Aluminium

Ausführung von Stahlkonstruktionen, sämtlichen Reparaturen in der Schließtechnik und eigene Montagekolonnen unserer gefertigten Produkte.

So vielseitig wie das Handwerk: MEWA Berufskleidung.



Berufskleidung von MEWA bietet für jede Anforderung das perfekte Outfit – von klassisch über modern bis hin zur kompletten Schutzausrüstung. Unser Textil-Management übernimmt dabei auch das Bereitstellen, Holen, Pflegen und Instandhalten für Sie. Das sorgt nicht nur für einen professionellen und einheitlichen Look nach außen, sondern auch dafür, dass Sie sich ganz entspannt auf Ihr Geschäft konzentrieren können.



MEWA AG & Co. Vertrieb OHG
Hermann-Gebauer-Platz · 46238 Bottrop
Telefon 02041 693-280 · Telefax 02041 693-282
E-Mail: handwerk@mewa.de · www.mewa.de

 **MEWA**
TEXTIL-MANAGEMENT

Gut fürs Klima, gut für mich:

Ökostrom aus Wasserkraft

für nur 1 € mehr im Monat.



Engagieren Sie sich aktiv für den Klima- und Umweltschutz! Für nur einen Euro zusätzlich pro Monat bekommen Sie sauberen Ökostrom aus Wasserkraft, den die Stadtwerke Bochum aus österreichischen Wasserkraftwerken beziehen. TÜV-zertifizierte Anlagen der Verbund-Austrian Hydro Power AG erzeugen dort den Ökostrom, den wir für Sie ins deutsche Stromnetz einspeisen.

Wechseln Sie jetzt: Es genügt ein Anruf, und Sie schalten um auf klimafreundlichen Strom aus Wasserkraft. Übrigens: Wir versorgen in Bochum bereits alle städtischen Einrichtungen und die öffentliche Beleuchtung mit Ökostrom aus Wasserkraft! Schließen Sie sich jetzt an: per Telefon unter 0234 960-3737 oder auf unserer Internetseite www.stadtwerke-bochum.de.

Infos unter 0234 960 3737
www.stadtwerke-bochum.de

STADTWERKE
BOCHUM

